



Foto: Carmen Christoffers

Schüler der Montessori Gemeinschaftsschule sind von Anfang an daran gewöhnt ihre Arbeiten eigenverantwortlich anzufertigen und zu protokollieren, die erste Voraussetzung für wissenschaftliches Arbeiten.

Fortschritt, Innovationen, Veränderungen – Begriffe, die untrennbar mit der Wissenschaft verbunden sind, prägen viele Bereiche der heutigen Gesellschaft, die sich gefühlsmäßig immer schneller entwickelt. Jedoch hat sich auch die Wissenschaft im Laufe der Jahrhunderte sehr verändert und nicht immer unbedingt zu ihrem Fortschritt. So war die Antike noch gefüllt von großen Lehren, die aber zu großen Teilen im Zuge der Verbreitung des christlichen Glaubens untergingen oder gar unterbunden wurden. Der unwissende Mensch war leichter im Glauben zu halten und die Wissenschaft musste eher im Verborgenen oder in fernen Ländern gelehrt werden. Letztendlich hat jedoch der Wille zum Fortschritt gesiegt und zahlreiche Revolutionen und Reformen haben die Wissenschaft zu dem gemacht, was sie heute ist. Einem festen Bestandteil in der Gesellschaft, unerlässlich um neue Lebens-, Energie- und Entwicklungsformen zu finden. So wird schon in der Schule begonnen, die Grundlagen wissenschaftlichen Arbeitens zu verstehen, die als Voraussetzung für alle Aus- und Weiterbildungen gelten. Viel Spaß mit dem Thema „Wissenschaft“!

Veritas, iustitia, Libertas – die Freie Universität Berlin

Wahrheit, Gerechtigkeit und Freiheit: Diese Begriffe im Siegel der Freien Universität Berlin hängen eng mit ihrer Gründungsgeschichte zusammen. Die Freie Universität wurde am 4. Dezember 1948 von Studierenden sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gegründet, da es an der Universität Unter den Linden zur Verfolgung systemkritischer Studenten gekommen war. Die Gründung wurde durch die USA finanziell unterstützt: So konnten unter anderem zentrale Gebäude wie der Henry-Ford-Bau und das Universitätsklinikum Benjamin Franklin errichtet werden.

Ihren Standort in Dahlem verdankt die Freie Universität der Tatsache, dass hier bereits im frühen 20. Jahrhundert die Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft, Vorläuferin der Max-Planck-Gesellschaft, mehrere Institute eröffnet hatte. Auch heute sind im Südwesten Berlins eine Vielzahl von außeruniversitären Forschungseinrichtungen angesiedelt.

Der Campus der Freien Universität wurde nach amerikanischem Vorbild in fußläufig erreichbaren einzelnen Gebäudegruppen angelegt – im Nachkriegs-

deutschland eine Neuheit.

Im Jahre 1968 war die Freie Universität ein zentraler Ort der Studentenproteste. 2007 und 2012 wurde die Freie Universität Berlin im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder – einem Forschungswettbewerb unter den deutschen Universitäten in zwei Runden – als eine von wenigen Hochschulen bundesweit als Exzellenzuniversität ausgezeichnet. Zum prämierten Zukunftskonzept der Freien Universität als internationale Netzwerkuniversität gehören die Internationalisierung, strategische Forschungsplanung und ein Programm zur Förderung von Nachwuchswissenschaftlern.

Durch die politische und seit dem Mauerbau 1961 auch geographische „Insellage“ West-Berlins zum Gründungszeitpunkt war die Freie Universität von Anfang an international ausgerichtet. Es besteht eine Vielzahl von Partnerschaften zu Universitäten und wissenschaftlichen Einrichtungen auf der ganzen Welt. Von den Professoren stammt mittlerweile jeder zehnte aus dem Ausland; fast 24 Prozent der Promovenden und 17 Prozent der Studenten kommen aus dem Ausland.



Blick auf den Henry-Ford-Bau von der Boltzmannstraße aus, um 1959.

Bei den Stipendiaten der Alexander-von-Humboldt-Stiftung, dem bundesweit größten Einladungsprogramm für internationale Spitzenwissenschaftler, steht die Freie Universität Berlin in den Jahren 2007 bis 2011 auf Platz 1 in Deutschland.

Die Freie Universität bietet heute mehr als 150 Studiengänge an, von „Klassikern“ wie Rechtswissenschaft, Geschichte oder Mathematik bis zu „kleinen“ Fächern wie Ägyptologie oder Bioinformatik. Hervorzuheben ist die Medizin. Die Charité – Universitätsmedizin Berlin ist seit 2003 der gemeinsame medizinische Fachbereich der Freien Universität und der Humboldt-Universität und stellt das größte

>> Seite 2

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Wahrscheinlichkeit, dass Sie als Bewohner oder Bewohnerin des Bezirkes Steglitz-Zehlendorf in irgendeiner Form mit einem der unterschiedlichen Aspekte und Facetten von „Wissenschaft“ konfrontiert sind, ist relativ hoch.

Im Bezirk hat die Freie Universität ihren Sitz und unzählige Standorte sind über das gesamte Bezirksgebiet verteilt. An der Evangelischen Hochschule in Zehlendorf werden SozialpädagogInnen, PflegemanagerInnen und ReligionspädagogInnen ausgebildet. Zahlreiche Forschungsinstitute arbeiten unscheinbar und unspektakulär – aber nicht minder fleißig und erfolgreich – mitten unter uns, mitten in der Nachbarschaft.

In dieser Ausgabe stellen wir Ihnen Wissenschaftsstandorte im Bezirk vor. Wir stellen Ihnen Menschen vor, die für uns alle durch ihre Forschung „Wissen schaffen“ und wir zeigen Ihnen, wie wir versuchen, schon in der pädagogischen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern Interesse, Neugier und Freude an der Er-Forschung von Neuem und Interessantem zu wecken – eine der wichtigsten Voraussetzungen für wissenschaftlichen Fortschritt (und Durchhaltevermögen bei den Forschenden ...).

Überhaupt: In der täglichen Arbeit geht es uns stets darum, Wissenschaft aus dem universitären „Elfenbeinturm“ zu holen. Das tun die Forschungs- und Wissenschaftsinstitutionen zwar seit langem schon sehr erfolgreich selbst – z.B. mit der „Langen der Nacht der Wissenschaft“, – dennoch wollen wir in unseren Nachbarschaftseinrichtungen und in den Projekten der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit weiterhin viel Raum und Zeit bieten für „Wissenstransfer“ in vielfältiger Form: Vorträge, Informationsveranstaltungen, Seminare, Bildungsangebote: In den Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. hat die Vermittlung von Wissen und der Austausch von Erfahrungen (Erfahrungswissen) einen festen Platz. Dies tun wir in dem Wissen, dass „Lernen“ nicht mit dem Schulabschluss aufhört. Lernen ist heutzutage eine lebenslange Aufgabe und Herausforderung. Insofern sind die Projekte und Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. auch Lernorte, an denen Wissen geschaffen, vermittelt und vermehrt wird.

Ich lade Sie herzlich ein, die unterschiedlichen Veranstaltungen und Angebote unseres Vereins zu erleben und/oder sich selbst mit Ihrem Wissen und Ihren Erfahrungen einzubringen. Wir freuen uns auf Sie und alles, was Wissen schafft.

Herzliche Grüße
Thomas Mampel
Geschäftsführer

Wissenschaft zum Anfassen



Foto: Extavium

Das Extavium in Potsdam ist ein Ort der Begegnung mit Wissenschaft. Hier werden vor allem Kinder, aber auch Jugendliche und Erwachsene spielerisch an Themen aus Physik, Chemie oder Mathematik herangeführt. Erinnern sich Eltern an ihre eigene Schulzeit zurück, so rümpfen viele die Nase und sagen „In Mathe war ich eine echte Niete“ oder „Physik habe ich nie verstanden“.

Im Extavium werden Naturwissenschaften nicht in einzelne Unterrichtsfächer unterteilt und dadurch voneinander abgespalten. Das vielfach ausgezeichnete Projekt zeigt Kindern, dass alles miteinander funktioniert – es gilt thermodynamische Prozesse oder die Lehre von der Dichte anhand alltäglicher Beispiele kennenzulernen. Dabei ermöglicht die umfangreiche Ausstellung des Mitmachmuseums mit seinen 130 Exponaten aus allen Wissenschaftsbereichen einen ersten Einblick in grundlegende Erkenntnisse. Kinder können hier unter einer Vakuumglocke Schokoküsse platzen lassen; sie heben selbst einen ganzen Trabi an oder frieren ihren eigenen Schatten ein. Was sie dabei an den einzelnen Exponaten tun können und welche Beobachtungen sie welchen Phänomenen zuordnen müssen, erklären kleine Tafeln an den Exponaten; außerdem stehen in der Ausstellung Tutoren in roten Shirts zur Verfügung, die auf fast jede Frage eine Antwort wissen. Die ständig wechselnden Experimentierkurse haben so unterschiedliche Themen wie Solarzellen selber bauen, die Physik des Fußballs oder Indikatoreigenschaften von Rotkohlsaft – die beliebten Kurse werden gern gebucht.

Auch auf Stadtfesten und anderen Events ist das Extavium immer wieder ein Publikumsmagnet, da „Nachwuchswissenschaftler“ anhand kleiner Experimente interessante Erfahrungen mit nach Hause nehmen, ohne sich belehrt oder durch Klassenarbeiten unter Druck gesetzt zu fühlen.

Oft sind es witzige Fragen, die Kinder und Tutoren ins Gespräch kommen lassen: Warum schwimmt eine Büroklammer auf dem Wasser? Wie kann Eis ohne einen

Kühlschrank hergestellt werden oder womit malten die Menschen in der Steinzeit, wenn sie keine Filzstifte hatten? Es geht bei den Antworten nicht um das sture Abfragen von Wissen. Eher sollen Ideen angeregt, Neugierde geweckt und kluge Gedanken gedacht werden. Kleine und größere Kinder wachsen über sich hinaus, wenn sie mit anfangs leichten Fragen aufgelockert in einem Kurs „ankommen“ können und dann, durch Beobachtung der eigenen Experimente, Zusammenhänge erkennen und eigene Erkenntnisse sammeln dürfen. Das Extavium bietet nicht nur die Vermittlung wissenschaftlichen Grundwissens, es versucht, Kinder und Jugendliche zum Weiterdenken anzuregen und ihre Neugierde beizubehalten oder neu zu entflammen. Mit Kita-, Grund- und Oberschulkursen können auch Lehrer einen Teil des didaktischen Konzepts „verstehen lernen“ und in Workshops nützliche Erfahrungen für ihren eigenen Unterricht sammeln. Es handelt sich hierbei nicht um Unterweisungen, sondern um einen Vorschlag, Unterricht anhand alltäglicher Beispiele interaktiv zu gestalten und damit für das kindliche und jugendliche Gemüt sinnvoller zu machen. Freudiges und damit nachhaltiges Lernen geschieht nicht durch sture Doktrin, sondern durch Spaß und Neugierde! Deshalb das Credo des wissenschaftlichen Mitmachmuseums: „Mitmachen – Staunen – Verstehen“ – ein Konzept, das sich durch jahrelange Erfahrung und ständig gern wiederkehrende Kita- und Schülergruppen bewährt hat. Im Juni 2004 wurde der Verein Exploratorium Potsdam e.V. gegründet; der Bau vieler Exponate und deren Erprobung an Besuchern begann. Im September 2006 bekam das wissenschaftliche Mitmachmuseum einen großen Ausstellungsraum. Die konzeptionelle Zielsetzung im Umgang mit Nachwuchsforschern wurde in den vergangenen Jahren ausgebaut. Immer mehr Kitas und Grundschulen besuchten das Mitmachmuseum, das bald vom Insidertipp zu einer gern besuchten Einrichtung in Potsdam wurde. 2007 erfolgte die Auszeichnung als innovativer und zukunftsrelevanter Ort im Land der Ideen, dessen Schirm-

herrschaft Horst Köhler führte. Im Mai 2011 erfolgte die Umbenennung von Exploratorium in Extavium, um sich deutlicher von Science Centern für Erwachsene abzugrenzen. Im März 2012 zog das Extavium in die Caligari Halle, direkt an den Filmpark Babelsberg.

Ein zukünftiges Ziel in der pädagogisch wertvollen Vermittlung von Wissenschaft ist der Ausbau von Experimentierkursen für Schüler weiterführender Schulen. Das Extavium ist wissenschaftliches Mitmachmuseum und pädagogischer Lernort zugleich, an dem Kinder, Jugendliche und ganze Familien während der Schulzeit, den Nachmittagen oder Wochenenden oder in den Ferien mit Spaß schlau werden können.



Öffnungszeiten: Di. - Fr. 9.00 -18.00 Uhr, in den Ferien: Mo. - Fr. 9.00 - 18.00 Uhr. In den Brandenburger Ferien: Mo. - Fr.: 9.00 - 18.00 Uhr, Sa. bis So.: 10.00 - 18.00 Uhr.

Eintrittspreise:
Erwachsene: 8,00 €, **Kinder:** 6,00 €. **Kinder in angemeldeten Kita-, Schul- und Hortgruppen:** 5,00 €. **Familienkarte (2 Erwachsene/3 Kinder):** 28,00 €. **Kombi-Familienkarte Filmpark Babelsberg + Extavium:** 80,00 €. **Teilnahme an den Experimentierkursen (30 Min.) zzgl.:** 3,00 €.

Besucherkontakt: Marlene-Dietrich-Allee 9, 14482 Potsdam. **Telefon** 0331/8 77 36 28. **E-Mail:** kontakt@extavium.de, www.extavium.de

Jana Muschick

Die .garage berlin berät Gründer und Selbstständige

Unter dem Dach der .garage berlin finden Sie Einzelberatungen, Coaching, Seminare und Weiterbildungen für

- Existenzgründer,
- kleine Gründer-Teams,
- bereits Selbstständige.

.garage ist eine gute Anlaufstelle, wenn Sie sich mit diesen Fragen beschäftigen: Soll ich mich selbstständig machen? Wie erstelle ich einen Businessplan? Ist meine Idee tragfähig? Welche Rechtsform ist richtig? Wie beantrage ich einen Bankkredit? Wer hilft bei den Themen Gründungszuschuss und Einstiegsgeld?

Kommen Sie zur Infoveranstaltung, jeden Mittwoch, 13.00 Uhr.

.garage berlin
Holsteinische Str. 39 - 12161 Berlin
Telefon: 030 - 28 44 90 32
E-Mail: info@garage-berlin.de
www.garageberlin.de

<< Seite 1 Universitätsklinikum Europas.

Auf diese Studiengänge – ohne Medizin – verteilen sich 28.500 Studierende und 4.800 Doktoranden, darunter viele in Austauschprogrammen.

Seit dem Wintersemester 2000/2001 sind alle Studiengänge mit Ausnahme von Human- und Veterinärmedizin, Pharmazie und Rechtswissenschaft auf den die Abschlüsse Bachelor und Master umgestellt worden. In den Bachelor-Studiengängen bereiten spezielle Kurse die Studenten auf die Zeit nach dem Examen vor. Außerdem bietet ein Gründerzentrum Jungunternehmern Büros und fachliche Unterstützung in ihrer Anfangsphase an. Ein Familienbüro unterstützt sowohl die Studierenden als auch die Mitarbeiter in der Vereinbarung von Studium und Beruf mit dem Familienleben.



Foto: Renate Kohlmetz

Eine Matrikelnummer aus den Anfängen der Freien Universität. Derzeit liegen die Matrikelnummern bei weit über 4 Millionen ...

Mit der Teilnahme an der Langen Nacht der Wissenschaften, Gasthörerprogrammen und Schulkooperationen öffnet sich die Freie Universität auch einem Publikum von außen.

Und zum Schluss noch zum Thema Geld: Die Freie Universität erhielt im Jahre 2010 einen staatlichen Zuschuss von 286,2 Millionen Euro und gab Drittmittel in Höhe von 106,3 Millionen Euro aus, beide Beträge ohne die Charité – Universitätsmedizin Berlin.

Helga Kohlmetz

WO DRÜCKT SIE IHR SCHUH



Familie – Arbeit – Kinder – Wohnung – Schule – Schulden – Ausbildung – Behörden – Geld

Soziale Fragen / Individuelle Gespräche

Es unterstützt Sie kostenfrei:

Frau Schaub, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Schuldnerberatung und
Frau Unkrodt, Dipl. Soz. Päd.,
Schwerpunkt: Soziale Angelegenheiten

Jeden **Donnerstag von 18.00–19.00 Uhr**
„kieztreff“ (vorm. Altes Waschhaus),
Celsiusstr. 60, Telefon 39 88 53 66

Lust auf ein Ehrenamt?

Wir suchen dringend Hilfe im ehrenamtlichen Bereich für verschiedene Einrichtungen.

Ob im Nachbarschaftscafé, im Kinderrestaurant KiReLi, im Klamöttchen – Kleider für Kids – wir können Ihre Hilfe gut gebrauchen. Informationen bei Frau Kolinski im Gutshaus Lichterfelde, Telefon 84 41 10 40.

Rechtsberatung Familien-/Erbrecht

Zu Fragen von Trennung, Scheidung, Unterhalt, Sorgerecht und Erbschaftsangelegenheiten berät Sie Fachanwältin Plagemann. Für bedürftige Bürger kostenlose Erstberatung, in anderen Fällen wird eine Aufwandspauschale in Höhe von 20,00 € für das Erstgespräch erbeten.

Jeden 3. Donnerstag im Monat von 15.00-17.00 Uhr im „kieztreff“. Anmeldung Telefon 39 88 53 66.

Rumpelbasar Zehlendorf e.V.

Der Rumpelbasar in Zehlendorf ist der ganzjährige Basar für gemeinnützige und wohltätige Zwecke. Wir freuen uns über Spenden gut erhaltener und funktionstüchtiger Haushaltsartikel wie: Hausrat, Kleidung, Wäsche, Kinderspielzeug und -kleidung, Schuhe, Bücher, Elektrogeräte, Werkzeug, Kleinmöbel u.s.w. **Öffnungszeiten mit Verkauf und Spendenannahme:** Dienstag 9.30-11.30 Uhr, Mittwoch 17.00-19.00 Uhr. Spendentelefon: 84 72 20 23 (Anrufbeantworter). Am Stichkanal 2-4, 14167 Berlin (Ecke Goerzallee nahe OBI)

(Marion Herzog – 1. Vorsitzende)

Laib und Seele

Aktion für Bedürftige mit Bezug von:
ALG; ALG II und Rente

in Kooperation mit der Berliner Tafel, der Ev. Kirchengemeinde Petrus-Giesensdorf und dem Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Dienstags: Ab 14.00 Uhr Klärung der Bedürftigkeit und Ausgabe der Wartenummer per Losverfahren, 15.00 – 16.00 Uhr Lebensmittelabgabe.

Servicebüro: Frau Suada Dolovac,
Info/Telefon: 75 51 67 39



Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße, Scheelestr. 145, 12209 Berlin

Geo-was? Mit Bauchgefühl für die Wissenschaft!

Wer einmal an der Langen Nacht der Wissenschaften teilgenommen hat, kennt vielleicht den Geo-Campus der Freien Universität Berlin an der Malteserstraße in Lankwitz. Und vielleicht hat es dabei schon den einen oder die andere in die Paläontologie verschlagen, Arbeitsplatz der geologisch-paläontologischen Präparatorin und Diplom-Geologin Maïke F. Glos.

„Geo-was?“ Nein, nicht Biologin, auch nicht Archäologin oder Theologin. Ich habe Geologie/Paläontologie studiert. „Und was macht man da so?“ Das war die zweit häufigste Frage während meiner Studienzeit in Hamburg. Laut Duden ist Geologie die „Wissenschaft vom Aufbau, Entstehung und Entwicklung der Erde“, die Paläontologie ist die „Lehre von den Lebewesen vergangener Erdperioden“. „Ist das jetzt mal verstanden?“, um meinen damaligen Chemieprofessor zu zitieren. Eine weit verbreitete Meinung kann ich zumindest an dieser Stelle aus dem Weg räumen: Ich habe mich noch nie so wenig mit Dinosauriern beschäftigt wie zur Zeit des Paläontologiestudiums.

Angefangen hat alles mit diversen Urlauben an Nord- und Ostsee. Und wie bei so vielen ging auch bei mir, sobald ich am Strand war, schwupps, der Kopf nach unten auf der Suche nach Seeigeln und Donnerkeilen. Im Gegensatz zu manch einem, der sich für diese Wissenschaft entscheidet, weil sie mit einem „G“ anfängt, blieb ich bei der Geologie hängen, da dieses Studium nicht nur Steine-Schuppen beinhaltet, sondern u.a. auch Mathematik, Physik, Chemie, Kartografie und Mineralogie. Höhepunkte neben den Vorlesungen über „Blibbs und Blobbs“, wie einer der Professoren gerne erwähnte, waren die Exkursionen. Hier konnte ich Geologie „in freier Wildbahn“ erleben. So habe ich Wellenrippel im Nordseewatt vermessen, konnte dem Stromboli beim Lava-Spucken zuschauen, habe jauchzender Weise bei einer Halsbrecherisch anmutenden Autofahrt die Geologie der schottischen Highlands erspürt und musste mir Auge in Auge mit einem Elefanten im Ngorongoro-Krater anhören: „Hör' ja nicht auf zu fotografieren!“. Schwerpunktmäßig verlagerte sich als Tochter eines Seemanns mein Interesse schnell auf die Meeresforschung.

So nahm ich im Rahmen meiner Diplomarbeit an einer Forschungsfahrt ins Südchinesisches Meer teil. Bis zu diesem Zeitpunkt stand für mich fest, dass ich weiter als Wissenschaftlerin in der Klimaforschung bleiben würde. Und nach Jahren des Studierens saß ich im Vorstellungsgespräch für eine Doktorarbeit in Bremen.

Und dort passierte es. Ganz unvorbereitet merkte ich, hier stimmt irgendetwas ganz und gar nicht. Hier läuft gerade irgendetwas so richtig wirklich schief. Und auf der Fahrt nach Hause war es dann klar: Ich will überhaupt nicht als Geologin arbeiten! Na super. Schön, dass sich mein Bauchgefühl gerade

Foto: Jan Evers



Maïke F. Glos an ihrem Arbeitsplatz an der FU im Institut, Fachrichtung Paläontologie.

noch rechtzeitig gemeldet hat. Und nun? In der Materie bleiben wollte ich, soweit so gut. Aber mir fehlte einfach das Praktische. Und nach langem Recherchieren, gelobt sei an dieser Stelle das Internet, nahm in einem geradezu wahnwitzigen Tempo das Schicksal seinen Lauf. Ich stieß auf die Ausbildung zum geologisch-paläontologischen Präparator an der Westfälischen Wilhelms-Universität in Münster.

„Geo-was?“ Ja, schon wieder! Und an dieser Stelle muss ich auch einmal betonen, dass meine Eltern bei diesem plötzlichen Kurswechsel wohl geschluckt haben, sie aber immer der Meinung waren: „Mach' das, wozu du wirklich Lust hast.“ Ebenso stand mein Mann, den ich zu Beginn meines Studiums kennen gelernt habe, immer hinter mir. Somit stellte sich mir, als ich nach Münster fuhr, die Werkstätten anschaute und mit den Ausbildern sprach, gar nicht die Frage, ob ich diese Ausbildung zum Präparator mache, sondern nur noch wann. Bezeichnender Weise war damals ab sofort ein Ausbildungsplatz frei und so unterschrieb ich meinen Ausbildungsvertrag.

Während der folgenden drei Jahre lernte ich u.a. Fossilien zu bergen, zu präparieren und zu konservieren, ebenso Methoden des Modellbaus. Für mich begann damit eine Zeit, in der ich neben Versteinerungen auch meine Kreativität gleichermaßen wieder freilegen konnte. Nach meiner Ausbildung arbeitete ich bei einem hamburger Filmtricktechniker und für das Landesamt für Erdgeschichtliche Denkmalpflege in Mainz.

Seit 2006 bin ich an der Freien Universität Berlin in der Fachrichtung Paläontologie angestellt. In unserem Institut

herrscht ein sehr familiäres Klima, mit einigen Wissenschaftlern bin ich auch privat befreundet, und wenn einer der Professoren mit einer Versteinerung zu mir kommt und fragt: „Können Sie mir das mal wieder schön machen?“, dann weiß ich, dass ich meine Profession gefunden habe. Dabei bekomme ich vor Glück keine Schweiß nassen Hände, weil ich ein seltenes Fossil in Händen halten darf. Mir gefällt das Handwerk, die Tätigkeit an sich und ich betrachte die einzelnen Fundstücke eher als Kunstobjekte, deren filigrane Formen ich bewundere. Gleichzeitig macht es mich sehr zufrieden, Studenten bei ihren praktischen Arbeiten zu helfen und weiter an einer Universität arbeiten zu können.

Durch das Freilegen von Fossilien aus Gesteinen und Sortieren von Mikrofossilien unter dem Mikroskop liefere ich die Vorarbeit für Forschung und Wissenschaft. Es gefällt mir, dass genau an diesem Punkt für mich Schluss ist und andere mit den gewonnenen Daten weiter arbeiten. Ich bin sehr häufig gefragt worden: „Warum arbeitest du nicht als Geologin? Du hast doch schließlich studiert.“ Nun, ich bin sehr froh, dass ich vor meiner Ausbildung ein so schönes Studium hatte und ich würde es immer wieder genauso machen. Aber das immer währende Forschen, der Druck, Artikel veröffentlichen zu müssen, das hätte mich nicht glücklich gemacht.

Wenn ich aber einen versteinerten Fisch freigelegt habe, von dem zunächst nur eine Flosse zu sehen war und ich dann höre: „Oh, der ist aber schön geworden!“, das macht mich glücklich.

Maïke F. Glos

Victor-Gollancz-Volkshochschule

Bildungsurlaub im Herbst

Bis zu 10 Tage bezahlte Freistellung für VHS-Kurse

hs mehr als Wissen
VICTOR-GOLLANCZ VOLKSHOCHSCHULE

Zertifiziert nach CERTQUA

.garage berlin GmbH

Wer keine Arbeit hat, macht sich welche. www.garage-berlin.de

- garage Inkubator | Selbstständig mit einer guten Idee
- in sechs Monaten zum eigenen Unternehmen
- Begleitung von Existenzgründungen aus der Arbeitslosigkeit
- Finanzierung über Bildungsgutschein möglich!

garage berlin GmbH, E-Mail: groenden@garage-berlin.de
Holsteinische Str. 39, 12161 Berlin, Telefon 030/28 44 90 32

Von „A“ wie Anästhesie bis „Z“ wie Zebrafinken

2410 Grundschülerinnen und -schüler bei der KinderUni der Freien Universität

Noch war vorlesungsfreie Zeit in Dahlem, Düppel, Lankwitz und Steglitz. Mit einer Ausnahme: Für die Teilnehmer der KinderUni der Freien Universität fand die heiße Vorlesungsphase gerade statt. Zum neunten Mal kamen Schülerinnen und Schüler aus zweiten bis sechsten Klassen in der Woche vom 2. - 6. September an die Freie Universität, um dort in einer von insgesamt 95 Veranstaltungen Wissenschaft hautnah zu erleben.

„Zwei Monate“, sagt Leonard. So lange sei er im Bauch seiner Mutter gewesen. „Nein, neun“, rufen seine Klassenkameradinnen. Die Zweit- und Drittklässler der Conrad-Grundschule in Berlin-Wannsee nehmen an dem Kurs „Worüber unterhalten sich Tiere?“ teil. Mariam Honarmand, promovierte Biologin der Arbeitsgruppe Verhaltensbiologie der Freien Universität zeigt den Kindern gerade ein Zebrafinken-Baby. „Die Vogel-Jungen schlüpfen nach nur zwei Wochen“, sagt sie. In der Arbeitsgruppe Verhaltensbiologie wird der Lernprozess von Zebrafinken analysiert, um daraus möglicherweise Schlüsse auf das Lernverhalten bei Menschen ziehen zu können. „Wir versuchen den Gesang der Vögel zu entziffern“, sagt Mariam Honarmand. Sie zeigt den Kindern die Aufnahmeboxen, in denen die Vogelstimmen registriert werden.

Akustische Signale auf Papier

Wie Vogelgesang aussieht, wenn man ihn zu Papier bringt, demonstriert Sarah Kiefer: Die Lautsignale werden in einem sogenannten Spektrogramm abgebildet. Hierfür lässt die promovierte Biologin die Kinder ihren Namen in ein Mikrofon sprechen. Auf dem Spektrogramm, das sie jedem Schüler ausdrückt, lassen sich Dauer und Frequenz der Laute in schwarzen Strichen ablesen: Je intensiver die Signale sind, desto schwärzer ist der Ausdruck. Um das auszuprobieren, dürfen die Kinder ins Mikrofon singen und pfeifen.

Wie sich Wüstenrennmäuse waschen

Im Raum nebenan werden Wüstenrennmäuse gestreichelt. Mitgebracht hat sie Stefanie Zimmer. „Wisst ihr, wie sich Mäuse ohne Wasser in der Wüste waschen?“, fragt die Tutorin. „Mit den Pfoten“, sagt Clara. „Richtig. Und mit Sand“, erklärt Stefanie Zimmer. „Und da, wo sie nicht ran kommen, lassen sie sich von ihren Artgenossen waschen. Sie legen sich einfach vor sie.“ Einen Tisch weiter erklärt Jana Petri Kindern, warum man Gegenstände, unter denen sich Kellerasseln verstecken, besser nicht anheben sollte. „Die Asseln verstecken sich darunter, um sich vor dem Austrocknen zu schützen.“ Denn Kellerasseln seien den Krebsen verwandt und stammten eigentlich aus dem Wasser.

Neu dabei in diesem Jahr: Charité und Max-Planck-Institut für molekulare Genetik

Die KinderUni der Freien Universität bot in 95 Veranstaltungen Einblicke in die Bereiche Alter Orient, Archäologie, Biologie, Chemie, Geologie, Informatik, Mathematik, Medizin, Meteorologie und Physik. Neu dazugekommen sind in diesem Jahr als Veranstalter das Max-Planck-Institut für molekulare Genetik



An der Puppe „Lukas“ zeigte Oberarzt Dr. Christian Reich, wie eine Narkose eingeleitet wird.

und das Universitätsklinikum Charité – gemeinsame medizinische Fakultät von Freier Universität und Humboldt-Universität.

Was Ärzte und Piloten gemeinsam haben

Auf dem Steglitzer Campus Benjamin Franklin, dem Medizin-Standort der Freien Universität, erfuhren die Schüler der 5. Klasse der Evangelischen Grundschule Wilmersdorf in dem Kurs „Narkosearzt und Pilot“, dass beide Berufsgruppen mindestens eines gemeinsam haben: große Verantwortung. Wenn ein Mediziner oder ein Pilot einen Fehler macht, hat das weitreichende Konsequenzen. Deshalb arbeiten Vertreter beider Berufe mit Check-Listen. Das KinderUni-„Professoren-Team“ – darunter Oberärzte, Doktoranden, ein pensionierter Diplom-Ingenieur und Medizin-Studierende – simulierten an der Puppe „Lukas“, wie eine Narkose verabreicht wird. Das Versuchsobjekt dient auch den Medizinstudenten zu Ausbildungszwecken.

Narkotisiert den Lukas!

„Wie viel Narkosemittel braucht man denn für einen Menschen?“, fragt Shirin Levasseur. Die Antworten der Kinder reichen von „zwei Tropfen“ bis zu „einem Kilo“. „Das Gewicht des Patienten ist entscheidend“, erklärt die Ärztin. Wie anästhesiert wird, dürfen die Kinder unter der Anleitung des promovierten Oberarztes Christian Reich selber ausprobieren. Gemeinsam mit den Schülern geht er die Check-Liste durch, auf der etwa folgende Punkte zu finden sind: „Überprüft, ob die Absaugung funktioniert!“ oder „Habt ihr das Einschlafmittel da?“

Professor Christoph Stein freut sich über das Interesse der Kinder – und darüber, dass sich die Charité in diesem Jahr an der KinderUni beteiligte: „Wir möchten auf diese Weise Nachwuchs und potenzielle Studenten frühzeitig auf attraktive Berufsfelder in der Medizin aufmerksam machen“, sagt der Direktor der Klinik für Anästhesiologie an der Charité in Steglitz. Viel Zeit bleibt den Ärzten nicht – kurz nach den Übungen mit den Kindern wechseln sie wieder in den Operationssaal. Nicolas ist beeindruckt: „Es ist toll, wie die Ärzte das machen“, sagt der Fünftklässler. „Vielleicht will ich später auch Arzt werden.“

Jan Hambura
Erstveröffentlichung campus.leben,
6.9.2012

Die KinderUni findet jährlich im September an der FU statt.

Lust auf Wissenschaft mit der Lernwelt

In der Ergänzenden Förderung und Betreuung an der Grundschule am Insulaner werden Kinder zu kleinen Wissenschaftlern.



Foto: SzS

„Alle Kinder haben das Recht auf eine gute Schule ... denn je länger Kinder Zeit in der Schule verbringen, desto besser muss die Schule sein. Schule muss zum ganztägigen Lebens- und Lernort werde, in dem Kinder ihre Fähigkeiten auch außerhalb des Unterrichtes entdecken, erproben und entfalten können.“ (Zitat aus dem Berliner Bildungsprogramm für die offene Ganztagsbetreuung)

Ca. 450 Kinder besuchen die Grundschule am Insulaner. Ca. 230 Kinder bleiben innerhalb der Ganztagsbetreuung bis in den Nachmittag hinein in der Schule. Das einleitende Zitat aus dem Berliner Bildungsprogramm spiegelt sehr treffend den Sinn und Zweck einer Idee unseres Ganztagskonzeptes wieder. Unsere Lernwelt ist in einem Prozess der Umgestaltung der Halbtagsgrundschule zur offenen Ganztagsgrundschule entstanden. Das Konzept orientiert sich an dem Konzept der Lernwerkstätten.

Mit der Lernwelt haben wir einen Ort geschaffen, in dem Kinder ihren eigenen Fragen nachgehen können. Sie können anhand verschiedenster Materialien und methodischer Möglichkeiten forschen, entdecken sowie Fähigkeiten und Fertigkeiten weiter entwickeln. Eine ErzieherIn gibt den Kindern bei Bedarf Hilfestellung und Unterstützung. Sie erklärt den Umgang mit dem Mikroskop oder Unterstützt bei Recherchen im Internet und Fachbüchern. Sie gibt Anregungen und Tipps für weitere Methoden oder auch Unterstützung bei einer Prozessbegleitung.

Unsere Kinder nehmen diesen Bereich unserer Ganztagsbetreuung sehr gut an. So konnten schon Beobachtungen über das Leben am Teich fachlich ergründet werden. Wie ist Froschlaich? Wann bekommt die Kaulquappe Beine und wieso lebt der Frosch im Wasser und am Land?

An anderer Stelle wurden mathematische Verhältnisse mit einer Waage getestet und Rechenaufgaben im Lebensumfeld praktisch erprobt. Die Fragen: „Wie funktioniert ein Magnet?“ und

„Warum wirft Licht Schatten?“ oder „Welche Funktion hat das menschliche Skelett?“ konnten für die Kinder zufriedenstellend beantwortet werden. Spannend ist der Umgang mit Sprache. Durch viele verschiedenen Materialien wie zum Beispiel einer alten Schreibmaschine können die Kinder sich spielerisch mit dem Thema Schrift und Sprache auseinandersetzen. Spannend ist der Aha-Effekt beim Wiedererkennen von Unterrichtsstoff. So ist das Tippen auf der Maschine erst spielerisch, dann werden Buchstaben wieder erkannt und schließlich sinnesfassend geschrieben.

An dieser Stelle könnten wir unzählige Dinge aufzählen, wie unsere Kinder sich in den verschiedensten Bereichen mit ihrer Umwelt auseinandersetzen. Unsere Lernwelt ist in die Themen Naturwissenschaften (zum Beispiel Optik, Thermik, Mechanik, Hydraulik), Natur (Tiere, Mensch, Pflanzen), Lese- und Schreibstraße, Computerzentrum, Forscherstrecke und dem Medienbereich aufgegliedert.

Die tägliche praktische Arbeit wird eng mit den anderen Bereichen unserer Betreuung verzahnt. Es bereitet uns viel Spaß gemeinsam mit unseren Kindern auf Entdeckungstour zugehen ... und zu entdecken gibt es noch sehr viel!

Sabine Luthardt, Projektleiterin
EFöB an der GS am Insulaner

Besuchen Sie uns im Internet!

Auf unserer Internetseite finden Sie Termine und Informationen zu unseren Einrichtungen, Projekten und Partnern ebenso wie News aus dem Bildungsbereich.

www.stadtteilzentrum-steglitz.de

KiReLi

Kinderrestaurant Lichterfelde

Drei-Gänge-Menue
für Kinder von 1 bis 17 Jahren 1 Euro

Montag bis Freitag, täglich geöffnet
von 12.00 – 16.00 Uhr

Wir freuen uns auf euch!

Schulklassen und Gruppen bitte 4 – 5 Tage
vorher anmelden! Telefon 75 51 67 39

Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum
Osdorfer Straße

KiJuNa – Kinder- und Jugendarbeit 2.0

Das KiJuNa befindet sich in stetigem Wandel. Die Angebote der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung werden stets den Bedürfnissen ihrer Besucher angepasst. Was sind diese Bedürfnisse und wie schafft man es, diese mit Hilfe von in der Kinder- und Jugendarbeit angewendeten Instrumenten zu befriedigen?

Die Antwort auf diese Frage ist im KiJuNa seit jeher die Partizipation. Kinder und Jugendliche möchten in die Prozesse der Einrichtungen eingebunden werden, um so das Gefühl zu bekommen, selbst ein Teil von ihr zu sein. In den regelmäßig stattfindenden Vollversammlungen haben die Besucher des KiJuNa die Möglichkeit, ihre Ideen, Wünsche und auch Klagen vorzubringen und gemeinsam mit anderen Kindern und Jugendlichen, dem Erzieherteam und der Projektleitung über die Zukunft des Hauses zu diskutieren und mitzuentcheiden. Die Vollversammlungen dienen auch dazu, dass Erzieher und Projektleitung über das aktuelle Programm und anstehende Veränderungen informieren und somit den Besuchern zu zeigen, dass sie der wichtigste Bestandteil der Einrichtung sind.

Seit dem 1. August 2012 leitet der, von der Koordinatoren der Einrichtung, Veronika Mampel, eingesetzte Projektleiter Kristoffer Baumann das KiJuNa. Mit dieser personellen Veränderung gehen teilweise auch inhaltliche und räumliche Veränderungen einher. Das bisherige Angebot im KiJuNa bleibt so bestehen wie es war, da sich dieses gerade in AG-Arbeit als erfolgreich und nützlich dargestellt hat. Zukünftig wird das bestehende Angebot durch zusätzliche Projekte und Aktionen sowie Kurse und AGs ergänzt. So gibt es ab sofort neben den obligatorischen Tanz-, Gitarren- und Fußballgruppen auch English Training, eine Mädchenfußball AG, Musikalische Früherziehung, die KiJuNa Teen-Reporter und den KiJuNa Klick-Club, eine Computerschulung für Grundschüler, um die Kinder schon früh auf die Arbeit mit Neuen Medien vorzubereiten und ihnen einen Einblick in die Welt der PCs, Macs und dem Web 2.0 zu ermöglichen. Der Cafébereich hat mit

Unterstützung der Kinder aus dem Schülerclub eine neue Tapete bekommen und das Tonstudio wurde mit Hilfe der Besucher neu eingerichtet und wartet darauf, von zahlreichen Bands und Solomusikern aus der Region genutzt zu werden. Die Teen-Reporter haben eine erste Interviewreihe unter den Erziehern gestartet und werden zukünftig einen wöchentlichen Bericht über ihre Erlebnisse im KiJuNa verfassen und diese auf der im Aufbau befindlichen hauseigenen Facebook-Seite veröffentlichen.

Auch das KiReLi, das Kinderrestaurant Lichterfelde, erfreut sich nach wie vor größter Beliebtheit. Täglich nutzen Kinder das Angebot, ein Drei-Gang-Menü für einen Euro serviert zu bekommen, und geben sämtlichst nur beste Bewertung für Speisen und Service. Wer also nach der Schule Hunger hat und sich, wie im echten Restaurant, bedienen lassen möchte und dazu auch noch leckeres und gesundes Essen haben will, der ist im KiReLi an der richtigen Adresse. Bei diesem umfangreichen Angebot im KiJuNa darf nicht das „Klamöttchen“ vergessen werden. Unsere Klamottenkiste für Kids bietet die Möglichkeit, Kleidung, Spielsachen und andere nützliche Dinge für 50 Cent zu kaufen oder gegen gebrauchte Teile aus dem eigenen Kleiderschrank oder der Spielzeugkiste zu tauschen.

Im KiJuNa bleibt, wie Ihr seht, kein Wunsch unbeachtet und alle Besucher kommen voll auf ihre Kosten. Das komplette Angebot im Kinder- und Jugendbereich ist kostenfrei bietet über die Teilnahme an den AGs auch die Möglichkeit zum Billiard, Tischtennis oder zu Gesellschaftsspielen. Die Erzieher erwarten euch und eure Ideen mit Spannung und Begeisterung und nehmen sich Zeit, um mit euch zusammen herauszufinden, wie Freizeit am meisten Spaß und Sinn macht. Also guckt doch mal vorbei und lernt uns und das KiJuNa aus der Nähe kennen.

Kristoffer Baumann

10 Jahre Schülerclub Memlinge



Am 20. Oktober feiern wir als Einrichtung unser Jubiläum. Wir begleiten und betreuen nun seit 10 Jahren Kinder der 1. bis 6. Klasse in unserem Schülerclub.

Wir bedanken uns bei allen Kindern, die in den letzten Jahren Teil unserer Einrichtung waren. Gemeinsam haben wir

viel erlebt, gelacht, gespielt und jede Menge Spaß gehabt. Wir bedanken uns auch bei allen Eltern für ihr Vertrauen in unsere Arbeit und bei der Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Albrecht Dürer für die gelungene Kooperation und gute Zusammenarbeit. Alle Mitarbeiter haben stets mit Liebe & Herz dieses Projekt vorangetrieben und zu dem gemacht, was es heute ist: einem Ort, an dem wir eine Atmosphäre schaffen, die Eltern und Kindern eine „offene Tür“ bietet, in der sich alle wohl und willkommen fühlen.

Schülerclub Memlinge
in der JFE Albrecht Dürer
Memlingstraße 14a, 12203 Berlin
www.memlinge.de

Schularbeitshilfe

Die Hausaufgaben werden von zwei Grundschulpädagoginnen begleitet!

- Deine Hausaufgaben sind zu schwierig?
- Du wüchtest dich für eine Klassenarbeit vorbereiten?
- Du weißt nicht, wie du ein Referat anfangen sollst?

Komm zu uns, wir helfen dir!

Wann? Montag bis Donnerstag 14.00 - 16.00 Uhr

Wo? Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Albrecht Dürer

Was? Unterstützung und Förderung nach eurem Bedarf. Mit Mittagsangebot!

Wer? Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse

Wie? Einfach vorbeikommen, jeden Tag ab 14.00 Uhr in der Einrichtung, anmelden und ...

STADTTEILZENTRUM
STEGELITZ e.V.

mitmachen!

JFE Albrecht Dürer

Memlingstraße 14a, 12203 Berlin, Telefon 84 31 85 43

NEU

Bezirksamt Steglitz-Zehlendorf von Berlin, Abt. Jugend, Gesundheit, Umwelt und Tiefbau - Jugendamt Regionaler Dienst C

Lust auf was Neues? www.stadtteilzentrum-steglitz.de

***QYPE** Sie möchten uns schnell finden? Sie haben uns besucht und möchten Ihren Eindruck mit anderen teilen? Besuchen Sie uns auf www.qype.com unter Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

LBG

LOHNSTEUERHILFEVEREIN e.V.

Herma Schendler

Steuerberatung für Arbeitnehmer und Rentner

Wir beraten Sie im Rahmen einer Mitgliedschaft gemäß §4, Nr. 11 StBerG

Bischofsgrüner Weg 83 • 12247 Berlin/Lankwitz
Telefon 030/7 74 34 29 • Fax 030/76 67 93 03
E-Mail hs@herma-schendler.de • www.herma-schendler.de

Biolüske

LEBENSMITTEL KOCHSTUDIO

500 m²

UNTERSCHIED

Feinkost
Businesscooking
Catering

Drakestraße 50,
S-Bahn Lichterfelde-West
Tel. 030-80 20 20 - 160

Mo - Sa: 8 - 20 Uhr
Backshop: So: 8 - 14 Uhr
Kundenparkplätze im Hof

WWW.BIOLUESKE.DE



Foto: SzS

STADTTEILZENTRUM

STEGLITZ e.V.

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.

Freizeitgruppen im CityVillage, für Mieter der GSW kostenfrei. Info/Anmeldung 0172-3 86 64 45.

■ **Bodyfit Aerobic 30+**
Aerobic und Gymnastik für die sportliche Frau ab 30. Di., 12.00-13.00 Uhr, begleitet von Ania. Seniorenzentrum Scheelestraße.

■ **Walking im CityVillage**
Erkunden Sie mit Anja sportlich das CityVillage und seine Umgebung. Mi., 12.00-13.00 Uhr. Begleitet von Ania. Treffpunkt Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße.

■ **CityVillage Sprechstunde**
Mittwochs, 14.30-17.00 Uhr, Seniorenzentrum Scheelestraße 109/111.

Senioren

Seniorenzentrum Scheelestraße. Info/Anmeldung Telefon 75 47 84 44:

Neue Öffnungszeiten: Montag – Freitag 10.00-15.30

■ **Café im Seniorenzentrum**
Ab sofort ist das Café im Seniorenzentrum Scheelestraße wieder täglich von 10.00-15.30 geöffnet. Wir erwarten Sie mit Kaffee, Kuchen, netten Mitarbeitern und Gästen aus der Nachbarschaft. Information und Anmeldung zu den Gruppen und Kursen.

Wöchentliche Veranstaltungen:

■ **Qi Gong-Kurs für Senioren**
Montags 11.45 Uhr im Saal des Seniorenzentrums. Info: Matthias Winnig, Telefon 50187786 oder 0177/3983326

■ **Zauber des Aquarells**
Wir malen mit Aquarellfarben oder auch mit Pastellkreide. Malen nach Vorlagen oder aus der Fantasie. Für Einsteiger und Fortgeschrittene. Kosten: 20 € pro Person/Monat. Material zum Ausprobieren kostenlos. Anmeldung erforderlich! Frau Reckin Tel: 772 31 67 oder im Servicebüro. Donnerstags 15.00-17.00 Uhr.

■ **Internetcafé im Seniorenzentrum**
Sie haben die Möglichkeit das Internetcafé im Seniorenzentrum zu nutzen: Mo. - Fr., 10.00-15.00 Uhr

■ **Kaffeemittag mit Kuchen, Kaffee und Musik**
Gemeinsam mit Nachbarn Kaffee trinken, Kuchen essen, Klatschen, Tratschen und der Musik lauschen. Mittwochs, 14.00-16.00 Uhr.

■ **Sport- und Fitnessraum**
Öffnungszeiten des Sportraums Mo.- Fr., 10.00-15.00 Uhr
Sport unter Anleitung von Herrn Oswald Di. und Do., 11.00-13.00 Uhr.

■ **Computergrundlagen**
Anfänger + Fortgeschrittene, mittwochs, 11.00-13.00 Uhr, 13.30-15.30 Uhr; donnerstags, 11.00-13.00 Uhr, 14.00-16.00 Uhr. Eine Kursteilnahme kann jederzeit erfolgen. 10,00 € je Doppelstunde. Information im Servicebüro.

Veranstaltungen

Veranstaltungen im „kieztreff“, Infos/Anmeldung Telefon 39 88 53 66:

■ **Oktober-Brunch**
Ein gemeinsames spätes Frühstück mit reichhaltiger Auswahl in geselliger Runde. Um Anmeldung wird bis zum 9.10.12 gebeten. Do., 11.10.2012, 10.00-13.00 Uhr, Kostenbeitrag 4 €.

■ **Spielgeräte für die Kinder in unserem Garten**
In unserem Garten fehlt ein Klettergerüst, eine Rutsche oder ähnliches Spielgerät für die Kinder. Deshalb planen wir einen Flohmarkt um Geld für diese Geräte zu sammeln. Am Donnerstag, den 18. Oktober 2012 um 16.00 haben wir ein erstes Treffen mit allen Müttern, Vätern, Großeltern, Interessierten und Unterstützern im „kieztreff“. Wir freuen uns auf viele unterstützende Gäste.

Veranstaltungen im Gutshaus Lichterfelde, Infos/Anmeldung Telefon 84 41 10 40:

■ **Kreatives Schreiben**
Ab 15. Oktober findet im Gutshaus Lichterfelde wieder der Kurs „Kreatives Schreiben“ statt, immer montags von 10.30-12.30 Uhr. Neue Teilnehmer/innen sind immer willkommen. Um telefonische Anmeldung wird gebeten: 791 25 63, Ingrid Steinbeck, Kursleiterin.

DIE SCHREIBWERKSTATT
Wer gern schreibt oder sich den Spaß daran zurück erobern möchte, kann hier gemeinsam mit anderen Neues für sich ausprobieren. Die Schreiberegungen sind vielfältig, oft auch spielerisch. So kann ein Märchen, ein Gedicht, eine Geschichte oder ein Dialog entstehen. Die Freude an den eigenen Ausdrucksmöglichkeiten steht im Vordergrund, aber auch einfache Gedichtformen werden vermittelt.

■ **Infoveranstaltung**
für alle die sich für ehrenamtliche Tätigkeit im Stadtteilzentrum Steglitz informieren möchten. 1. Oktober 2012, 16.00-17.00 Uhr.

■ **Infoveranstaltung Glücksmama**
12.10.2012, 10.30-12.30 Uhr. Informationen siehe Seite 9.

Allgemeine Lohnsteuerberatung

NEU

für Arbeitnehmer und Rentner jeden 1. Freitag im Monat von 10.00-12.00 Uhr im Gutshaus Lichterfelde, Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin.

Voranmeldungen erbeten unter der Telefonnummer 030/7 74 34 29 oder per E-Mail: hs@herma-schendler.de.

Weiterführende Beratung kann nur im Rahmen einer Mitgliedschaft gemäß § 4 Nr. 11 StBerG erfolgen.

Rechtsberatung im KiJuNa

Rechtsberatung für Familien-, Sozial- und Zivilrecht im KiJuNa an.

Auf Anfrage unter Telefon 75 51 67 39.

Netti 2.0

In den Herbstferien finden im Netti 2.0 zwei Kurse statt. Einer wird von Thomas Siems zum Thema „Windows Grundlagen“ gehalten, an vier Tagen in der Woche vom 8. Oktober bis 12. Oktober 2012, zwischen 12.00 und 15.30 Uhr. Der andere ist ein Netcomp@ss-Kurs für Schüler in der Woche vom 1. bis zum 5. Oktober 2012. Wir sind bemüht weitere Dozenten für uns zu gewinnen und werden diese Kurse dann extra ankündigen.

Mädchen- und Frauen-Stammtisch
Der Mädchen- und Frauen-Stammtisch trifft sich jeden 1. Samstag im Monat von 11.00 bis 12.30 Uhr. Nicht-Mitglieder zahlen 2,50 Euro, für Mitglieder ist die Teilnahme gratis. Nächste Termine: ausnahmsweise 13. Oktober und dann wieder am 3. November und 1. Dezember.

Für unsere Kurse sammeln wir Interessenten, um die Veranstaltungen individuell beginnen zu können. Neben den Einsteigerkursen für Windows und zur Internetnutzung, möchten wir wieder Word-, Excel-, und Powerpointkurse anbieten.

Wenn Sie Interesse an Schulungen zu anderen Themen haben, fragen Sie uns zu einem Kurskonzept.

Melden Sie sich telefonisch im Netti 2.0 unter 030/20 18 18 62, per E-Mail unter netti2@computerbildung.org oder direkt im Netti 2.0, Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin.

Nachbarschaftscafé

im Gutshaus Lichterfelde

In unserem Café treffen sich Jung und Alt, lernen sich kennen und genießen dabei den selbst gebackenen Kuchen. Das Caféteam freut sich auf Ihren Besuch. Telefon 84 41 10 40

Frühstückbuffet von 9.15-12.30 Uhr. Kaffee und Kuchen von 14.00-16.30 Uhr.

Abo-Service

Liebe Leser der Stadtteilzeitung,

Sie haben keine Zeitung mehr bekommen oder wissen nicht, wo sie ausliegt? Schicken Sie eine E-Mail an Frau Schmidt: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de, und Sie bekommen fortan die Stadtteilzeitung pünktlich zum Monatsersten als Pdf in Ihren E-Mailpostkasten. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Ihre Redaktion

Spenden für das Stadtteilzentrum ... denn das Gute liegt so nah!

Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00
Ktn 3017 200

„Klamöttchen“

Kleider für Kids!

Mo., Mi., Do., Fr., 10.00-14.00 Uhr
Di., 11.00-15.00 Uhr

Sonderöffnungszeiten am Nachmittag Montag, 16.10.2012, 12.00-17.00 Uhr und nach Terminvereinbarung.

Kindergarderobe für 0,50 € pro Kleidungsstück!

KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum

Über Spenden jeglicher Art von Kinderkleidung, Kinderschuhe, Spielzeug, Schulbedarf etc. würden wir uns sehr freuen! Alle zu spendenden Sachen können in den Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V. abgegeben werden.

Besuchen Sie uns doch mal auf [facebook](https://www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV)

www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV

Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!

Einrichtungen des Stadtteilzentrum Steglitz e.V.: • Geschäftsstelle • Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin. ■ Gutshaus Lichterfelde • Hindenburgdamm 28, 12203 Berlin, Telefon 84 41 10 40. Kita 1 – Die Schlosskoblode • Telefon 84 41 10 43. ■ Kinder- und Jugendhaus • Immenweg 10, 12169 Berlin, Telefon 75 65 03 01. • Die Happy Laner • Hanstedter Weg 11-15, 12169 Berlin, Telefon 7 97 42 86 47 • Bunker • Malteserstraße 74-100, 12249 Berlin, Telefon 53 14 84 20. • Die Giesensdorfer • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin, Telefon 01577/6 02 73 08. • „Schuloase“ an der Giesensdorfer Schule • Ostpreußendamm 63, 12207 Berlin. • Die Frankenfelder • Wedellstraße 26, 12247 Berlin, Telefon 0172/3 96 64 17. • Die Bechsteiner • Halbauer Weg 25, 12249 Berlin, Telefon 76 68 78 25. • Schulstation „Schuloase“ L. Bechstein Grundschule • Halbauerweg 25, 12249 Berlin, Telefon 77 20 78 92 o. 77 20 78 93. • Schülerclub Memlinge • Memlingstraße 14a, 12203 Berlin, Telefon 84 31 85 45. ■ KiJuNa – Kinder-, Jugend- und Nachbarschaftszentrum Osdorfer Straße • Scheelestraße 145, 12209 Berlin, Telefon 75 51 67 39. Kita 2 – Lichterfelder Strolche • Telefon 75 51 67 38. ■ „kieztreff“ • Celsiusstraße 60, 12207 Berlin, Telefon 39 88 53 66. ■ Seniorenzentrum Scheelestraße • Scheelestr. 109/111, 12209 Berlin, Telefon 75 47 84 44 + Fax 75 47 84 46. ■ Netti 2.0 • Hindenburgdamm 85, 12203 Berlin, Telefon 20 18 18 62. ■ Projekte CityVillage • für Mieter der GSW kostenfrei. Scheelestraße 114, 12207 Berlin, Telefon 36 42 06 61.

Blicke der Veränderung

Fotoausstellung

Vom 24. Oktober bis zum 30. November 2012 ist die Geschäftsstelle der Reha-Steglitz gemeinnützigen GmbH Ausstellungsort für den 5. Europäischen Monat der Fotografie Berlin. Reha-Steglitz engagiert sich seit 30 Jahren für soziale und rehabilitative Belange von Menschen im Bezirk.



Gezeigt werden Portraits in klassischen schwarz-weiß Fotos, darunter von Klientinnen und Klienten, die Angebote von Reha-Steglitz nutzen. Die Fotos wurden aufgenommen von Aenne Burghardt, einer engagierten Fotografin, deren Anspruch es ist, mit den Modellen, die sie fotografiert, in einen Austausch zu einem Thema zu kommen.

Was entsteht an Blicken, an „Blicken der Veränderung“, wenn Menschen Raum zur Selbstdarstellung bekommen? Wenn sie sich locken, auch verführen lassen, sich auszuprobieren, sich neu zu erfinden? Wenn sie so viel oder so wenig von sich preisgeben, wie sie es wirklich wollen? Die Fotografin wahrt die unsichtbaren Grenzen, die sich auftun und bietet Schutz vor der entblößenden Kraft der Kamera. Im spielerischen Miteinander gelangen rätselhaft-hintergründige und geistreich-ironische Bilderfindungen scheinbar wie von selbst.

Ausstellung vom 25.10. - 30.11.2012, Mo. - Fr. von 9.00 - 17.00 Uhr

Vernissage:

24.10.2012 um 18.00 Uhr

Einführung:

Katrin Nordhausen, Reha-Steglitz und Klaus Eschen, Rechtsanwalt

Finissage: 30.11.2012 um 18.00 Uhr

Musik: Conny Bauer, Posaune

Ausstellungsort: Reha-Steglitz gemeinnützige GmbH, Bergstraße 1, Eingang Ecke Heesestraße, 12169 Berlin/Telefon 030-319 805 100

www.reha-steglitz.de



Im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie Berlin
www.mdf-berlin.de

Zweisprachig lernen von Anfang an



Foto: Pit Schröder

Die bilinguale Schule Phorms Campus Berlin Süd lädt am Samstag, dem 27. Oktober, von 11 bis 14 Uhr zu einem „Tag der offenen Tür“ ein. Die private Schule mit Kita, Grundschule und Gymnasium besteht seit gut vier Jahren in der Nähe des Platzes des 4. Juli in der ehemaligen McNair-Kaserne.

Vom Kindergarten bis zum Abitur lernen die Kinder auf Deutsch und Englisch nach der Immersionsmethode. Englisch wird nicht als Fremdsprache unterrichtet, sondern ist Unterrichts- und Umgangssprache, so dass die Schüler regelrecht in die Sprache eintauchen. Ab der siebten Klasse kommt Spanisch als weitere Fremdsprache hinzu. Im Schuljahr 2012/2013 ist bei Phorms Berlin Süd die neunte Klasse die höchste Klassenstufe. Der bilinguale Kindergarten mit 150 Plätzen betreut Kinder ab einem Jahr und umfasst auch eine dreizügige Vorschule. Insgesamt lernen auf dem Phorms Campus Berlin Süd zurzeit 335 Kinder und Jugendliche – vor vier Jahren hatte die Schule mit 68 Kindern den Betrieb aufgenommen.

Am „Tag der offenen Tür“ haben interessierte Eltern und Schüler die Möglichkeit, sich umzusehen, mit Lehrern und Erziehern zu sprechen, an Campus-Touren teilzunehmen und einen Einblick in den Kindergarten- und Schulalltag zu bekommen. Schüler der achten Klasse werden einen Spendenlauf veranstalten, um Geld für ein gemeinnütziges Selbsthilfeprojekt in Ghana zu sammeln, das sie im Rahmen ihres Ethikunterrichts behandeln.

Die Schule befindet sich in der Harry-S.-Truman-Allee 3, die zwischen Goerzallee und Osteweg an der Ortsgrenze zwischen Zehlendorf und Lichterfelde-West verläuft. Weitere Informationen gibt es über das Schulsekretariat, Telefon 91 68 49 90, und im Internet unter www.berlin-sued.phorms.de.

Mehr über Phorms

Seit 2006 gibt es die Phorms Schule in Berlin. Das Schulkonzept: bilingualer Unterricht auf Deutsch und Englisch, umfassende Ganztagsbetreuung sowie individuelle Talentförderung. Auf dem Phorms Campus Berlin Süd startet der Unterricht um 8.30 Uhr, die Betreuung beginnt aber schon um 7.30 Uhr. Unterrichtsschluss ist um 15.30 Uhr. Im umfangreichen Nachmittagsprogramm bis 18 Uhr können die Schüler verschiedenen Interessen nachgehen und ihre Fähigkeiten entdecken. Ob Schach, Klavier, Gitarre, Chor, Judo, Jiu-Jitsu, Fußball, Segeln, Theater oder Kunst – die Nachmittagsclubs bieten etwas für jedes Kind. Die Klassenstärke beträgt in der Grundschule maximal 22 Schüler und im Gymnasium 24 Schüler. Moderne Medien wie interaktive Whiteboards und PCs stehen allen Schülern zur Verfügung. Um die soziale Vielfalt der Schule zu gewährleisten, gibt es einkommensabhängige Elternbeiträge. Phorms Education ist ein standortübergreifendes Schulnetzwerk, das nach einem einheitlichen pädagogischen Konzept arbeitet. Derzeit gibt es Phorms Schulen in Berlin, Frankfurt, Hamburg und München.

Elke Brumm

Kultur im Café – Wenzels Gartenwelt im Oktober

„Hinter eines Baumes Rinde ...“

heiterer Heinz Erhard Abend nicht nur für Tierliebhaber mit Joachim Wenzel (Eintritt frei – bitte melden Sie sich an).

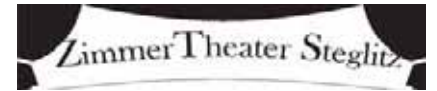
Donnerstag, 11. Oktober 2012, 20.00 Uhr

„Hedwisch, die Leute kicken“

Von Liesegang über Tucholsky bis zu Horst Evers ... Ein Leseabend in Berliner Mundart mit Joachim Wenzel (Eintritt frei – bitte melden Sie sich an).

Dienstag, 23. Oktober 2012, 20.00 Uhr

**Wenzels Gartenwelt • Lorenzstr. 63 • 12209 Berlin
www.wenzels-gartenwelt.de**



Oktober 2012

Kleinkunst-Cocktail

Humorvoll – improvisiert – einmalig!
Die Gastgeber Melanie & Päckchen, Max Biundo und Günter Rüdiger präsentieren jeden 1. Sonntag im Monat Überraschungsgäste aus dem großen Gebiet der Kleinkunst: von Kabarett und Satire über Comedy bis hin zum Chanson. So., 7.10., 19.00 Uhr.

Liebesbriefe / Lettere d'amore (Deutsche Erstaufführung)

Unveröffentlichte Briefe von GABRIELE D'ANNUNZIO, dramatisiert von DACIA MARAINI. Übersetzung für das Theater und Interpretation: MONICA GRUBER. Beratung: Dott.ssa. AMALIA URBANO, Humboldt Universität Berlin. Regie: HILKE FLICKENSCHILDT.

In diesem Monolog reflektiert Mara über geheime Liebesbriefe an ihre verstorbene Mutter, die ein nicht veröffentlichtes Werk von GABRIELE D'ANNUNZIO sind.

Die Schauspielerin MONICA GRUBER spielt zum ersten Male die deutsche Übersetzung dieses Monologes und hält sich an den Wunsch D'ANNUNZIOS: „Das, was in mir an Mysteriösen, Unbegreifbaren, Unverständlichen ist – lasst es mir!“ (aus „di me a me stesso“). Fr., 12.10., 20.00 Uhr.

Geistreiche Geister

Klassische Gespenster- und Spukgeschichten von E. A. Poe, H. Heine, Johann W. Goethe, H. v. Kleist, Oscar Wilde, Beppo Pohlmann u. a., gelesen und in Szene gesetzt von Tanja Arenberg, Günter Rüdiger und Kevin Patzke.



Foto: Zimmertheater

Viele Schriftsteller haben versucht, das Unbegreifliche, Unfassbare zu beschreiben. Das Grauen der Finsternis lauert immer, nie ist es vor uns, immer hinter uns, man wagt nicht, sich umzudrehen! Nehmen Sie Kontakt auf mit „Sir Simon de Canterville“, der „Weißen Frau“, „Hamlets Geist“, Vampiren und Dämonen. Hören Sie, was unsere geistreichen Geister, zu berichten haben. Die Zwischenwelt ist erstaunlich heiter und „lebendig“. Mi., 31.10., 20.00 Uhr.

Eintrittspreise Abendveranstaltungen: 15.- €/erm. 8.- €. **Eintrittspreise Kindertheater: 6.- € / Kinder 4.- €.** **Karten: Telefon 25 05 80 78, E-Mail: info@zimmertheater-steglitz.de.** Das vollständige Programm finden Sie unter:

www.zimmertheater-steglitz.de

Der BEA hat das Wort

Bezirkselfernauschuss
Steglitz-Zehlendorf

Schule und Wissenschaft

Improvisationskunst ist gefragt oder wie verwalte ich Mangel?

In der Schule lernt man fürs Leben und soll auch in wissenschaftliche Fragestellungen eingeführt werden. Wissenschaftspropädeutik ist ein ganz wichtiger Punkt in allen Lehrplänen der weiterführenden Schulen. In den Geisteswissenschaften mag diese Aufgabe noch relativ leicht zu lösen sein. Ein gutes Buch, ein aufgeschlossener Geist, damit kann man schon einiges erreichen. Schwieriger wird es in den Naturwissenschaften.

Fachlehrer in den sogenannten MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften, Technik) sind jetzt schon Mangelware. Meldungen der Lehrervereinigungen warnen vor der nächsten Pensionierungswelle: 40% der Lehrer in diesen Fächern scheiden in den nächsten Jahren aus. Demgegenüber werden zu wenige Referendare ausgebildet, weil es zu wenige Studienabsolventen gibt und nicht überproportional in Mangelfächern eingestellt werden darf. Schon jetzt bemüht man sich um Quereinsteiger aus der Wissenschaft und Industrie. Hier muss dringend etwas unternommen werden.

Hat man das Glück, einen Naturwissenschaftler gefunden zu haben, braucht man noch Fachräume, Gerätschaften, Labore, Materialien, um zu experimentieren. Daran mangelt es in einem Bezirk mit sehr altem Baubestand und wenig Geld für den Unterhalt. Viele unserer alten Real- und Hauptschulen fusionieren gerade zu Sekundarschulen. Es wird in Provisorien unterrichtet. Fachräume

stehen meist nicht zur Verfügung. Das gilt für das Dauerausweichquartier in der Plantagenstraße, in denen zur Zeit Schüler des Gymnasium Steglitz, der Thienemann- und Friedrich-Bayer-Schule unterrichtet werden müssen. Ähnlich sieht es in den Aushilfsräumen der Max-von-Laue-Schule aus, die dank einer privaten Stiftung ein wunderschönes Labor für ihren Weinanbau hatte. Auch in der ehemaligen Beucke-Schule sind sogar Fachräume aufgelassen worden, bevor man sie doch wieder brauchte, weil der Erweiterungsbau Am Gehege nicht so schnell fertig wird. Dass Rollstuhlfahrer am Paulsen Gymnasium den Fachraumtrakt im 3. Stock nicht erreichen können, da der Aufzug nur bis zum 2. Stock geplant wurde und ein Treppenlift aus den verschiedensten Gründen doch nicht eingebaut wird, ist nicht nur ein trauriges Kapitel der Inklusion.

Ein Kapitel der modernen Wissenschaft und Technik ist hier völlig unberücksichtigt geblieben: Die IT-Ausstattung. Die Ausstattung unserer Schulen mit modernster Informationstechnologie ist recht unterschiedlich. Es gibt die kreidefreie Grundschule und die klassische höhere Lehranstalt, wo mit Kreide und fester Stimme unterrichtet wird. Viele Lehrkräfte sind auf diesem Gebiet noch große Laien und stehen der Technik, wenn sie denn dank ausreichender Steckdosen überhaupt installiert werden konnte, relativ hilflos gegenüber. Genauso wie Senatsverwaltung und Bezirke. Da wird herumexperimentiert mit einem einzigen, der für die technische Wartung aller Schulcomputer im Bezirk zuständig sein soll, über Halbjahresverträge mit Kräften aus dem Arbeitsamt. Jetzt ist angedacht, Wartungsfirmen zu beauftragen. Bleibt zu hoffen, dass diese Experimente zu einem guten Ergebnis führen!

Lieselotte Stockhausen
BEA Steglitz-Zehlendorf

Für aktive Mütter und glückliche Babies

Viele Mütter haben nach der Geburt ihres Kindes das Bedürfnis, etwas für ihre Figur und ihr allgemeines Wohlbefinden zu tun. Dies am liebsten gemeinsam mit ihrem Kind. Besonders im ersten Jahr ist die Nähe für Mutter und Kind sehr wichtig. Viele Mütter sehnen sich regelrecht nach sportlicher Aktivität und Gründe für Bewegung mit Baby gibt es viele: Verbesserung der kardiovaskulären und muskulären Ausdauer, Beweglichkeit, restliche Babypfunde abtrainieren, Motivation in der Gruppe und ein schöner Ausgleich zum Mama-Alltag.

Die Glücksmama-Kurse

Buggy-Vital®: „Für alle Mamas, die gern mit Rückenwind trainieren!“ Dieser Outdoor Kurs vereint Ausdauertraining, Elemente aus Pilates, Yoga, Bodyworkout, Stretching und Entspannungsübungen miteinander. Trainiert wird um, am und mit dem Kinderwagen an der frischen Luft. Somit kann man den Spaziergang im Park zu einem kleinen Erlebnis machen. Sobald das Baby drei Monate alt ist und die Mama die Rückbildungsgymnastik abgeschlossen hat, kann mit dem Training begonnen werden. Jedes Kinderwagenmodell ist für den Kurs geeignet. „Dank Buggy-Vital habe ich schnell wieder zu meiner alten Form gefunden und die Motivation durch die Gruppe ist einfach toll.“, so eine Teilnehmerin.

Känguru-Vital®: „Für aktive Mütter und glückliche Babies!“ Wie ein Känguru, das sein Baby im Beutel mit sich trägt, sind bei diesem Kurs die Babys ganz nah bei der Mama. Das einzigartige Ganzkörpertraining besteht aus einem effektiven Mix aus Kräftigungs-, Ausdauer- und Beweglichkeitsübungen. Die Musik ist speziell auf den Kurs abgestimmt.

Die Methode CANTIENICA® - Beckenbodentraining ist ein fester Bestandteil in allen Kursen.

Im Gutshaus Lichterfelde findet am 12.10.2012 um 10.30Uhr eine Inforeveranstaltung zum Kurs Buggy-Vital® statt. Anschließend gibt es eine offene Probestunde im schönen Schlosspark Lichterfelde. Auch Papas, Omas, Opas, Tanten, Patentanten etc. sind herzlich willkommen und eingeladen zum Mitmachen. Weitere Informationen und Anmeldung: Glücksmama Kristina Göbler & Marc Basiner/Geschäftsführer.

Kaiser-Friedrich-Straße 59, 10627 Berlin
Telefon: 030/67 51 58 40, Mobil: 0176 12 33 66 33, mail@gluecksmama.de – www.gluecksmama.de.

PM

Apple für Jedermann!

In Zeiten von iPhone und iPad befindet sich so manch besonderer „Apfel“ neben den Pausenbroten eingeleichter Windows-User. Und wer erst einmal die Vorzüge eines Apple Macintosh Rechners kennen- und schätzen gelernt hat, möchte nie mehr etwas anderes nutzen. Nur was tun, wenn es mit der Liebe zum Obst nicht so recht klappen mag?

Unweit des Friedrich-Wilhelm-Platzes befinden sich die Gruppenräume des **MacTreff Berlin e.V.**, eines Vereins, dessen Mitglieder allesamt Apple Macintosh-Freunde und Besitzer von Mac-Rechnern, iPhones und iPads sind. Hier treffen Anfänger und interessierte Anwender zusammen, die Spaß an dazugehöriger Soft- und Hardware haben.

Interessenten sind jederzeit herzlich willkommen. Dank jahrelanger Erfahrungen der Mitglieder können dabei auch Gäste mitunter Tipps und Tricks ergattern, die man in keinem Handbuch findet. Man erhält Unterstützung, was den richtigen Umgang mit MacOS Betriebssystemen, Programmen und Hilfsprogrammen, den schnellen Zugang zum Internet und den vernünftigen Einsatz der Hardware angeht. Gemeinsam werden Problemlösungen bei Neuinstallationen und Reparaturen gefunden. Der Beitritt in den Verein ist zunächst nicht zwingend, wenngleich natürlich wünschenswert.

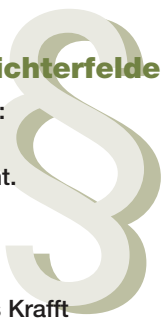
Den **MacTreff Berlin e.V.** finden Sie in der Stubenrauchstraße 62 (Souterrain) in 12161 Berlin (U9 Friedrich-Wilhelm-Platz) bzw. im Internet unter www.mactreff-berlin.de

Die Treffen finden jeden 1. Donnerstag und jeden 3. Montag im Monat von 18.30 - 21.30 Uhr statt. Für Freunde digitaler Fotografie gibt es zusätzlich den PixelTreff, der sich jeden 2. Dienstag im Monat trifft.

sawio

Rechtsberatung im Gutshaus Lichterfelde

Donnerstags, 14-tägig:
Zivilrecht, Mietrecht,
Arbeitsrecht, Strafrecht.
16.00 – 18.00 Uhr,
Telefon 84 41 10 40
Nur mit Anmeldung!
Rechtsanwalt Andreas Krafft



Neptun's Fisch- & Feinkost

Ilse & Karl Ellerichmann
Baseler Strasse 12 • 12205 Berlin
Telefon 030 - 84 31 46 79
Mobil 0172 - 3 81 18 53
www.neptuns-fische.de

Besuchen Sie uns doch mal auf [facebook](https://www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV)

www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV

Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!

Bei uns haben Sie die Möglichkeit, Ihre **kostenlose Privat-anzeige** aufzugeben. Stadtteilzeitung Steglitz-Zehlendorf, Telefon 77 20 65 10 oder per E-Mail: schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Seit über 160 Jahren im Familienbesitz

HAHN BESTATTUNGEN

Berlins größte Sarg- und Urnenauswahl

- Erd-, Feuer-, See- und Naturbestattungen •
- eigene Feierhalle • 9 Filialen

Tag und Nacht **75 11 0 11** • Hausbesuche

Spenden für das Stadtteilzentrum
... denn das Gute liegt so nah!
www.stadtteilzentrum-steglitz.de
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 100 205 00, Ktn 3 017 200

STRESSBEWÄLTIGUNG durch Achtsamkeit

MBSR-KURS nach Prof. Jon Kabat-Zinn (Mindfulness Based Stress Reduction)
Starttermin: 25. Oktober 2012

Bezuschussung durch Krankenkassen im Rahmen der Prävention!

Fastenwoche (+YOGA) 18. - 25. Oktober 2012
Hormon YOGA Workshop Samstag, 27. Oktober 2012

ANMELDUNG UND INFORMATION: SABINE PINN
TEL: 030/20076407 • MOBIL: 0151/24273062
sabine.pinn@yoga-atelier-berlin.de
YOGA ATELIER BERLIN • KÖHLERSTR. 43
12205 BERLIN • www.yoga-atelier-berlin.de

Tierarztpraxis
Dr. Bernhard Sörensen
Königsberger Straße 36
12207 Berlin
Tel. 030 - 773 83 21
www.tierarztpraxis-soerensen.de
täglich von 9:00 bis 20:00 Uhr,
auch an Sonn- und Feiertagen

„50 Jahre KNAUER – Pure Neugier“

Dies ist der Leitgedanke des bis heute schon zum dritten Mal unter den Top 100 der innovativsten Mittelständler Deutschlands ausgezeichnetem Unternehmens Wissenschaftliche Gerätebau Dr. Ing. Herbert Knauer GmbH in Zehlendorf. Neugier war die große Motivation des Firmengründers, als er 1962 den Grundstein für das Familienunternehmen in der heimischen Küche legte. Neugier steht dabei bis heute für die Suche nach Neuem, nach Innovation und nach Veränderung. Zugleich ist sie eine große Motivation für die Mitarbeiter.

Es war durchaus eine Weltsensation, als der damals 31 Jahre alte Chemiker Dr. Herbert Knauer ein Universal-Temperaturmessgerät, das eine Temperaturänderung von 1/1000 °C messen kann, entwickelt. Kurz darauf folgt ein weiteres Gerät: Ein elektronisches Gefrierpunkts-Osmometer/Kryoskopiegerät zur Bestimmung von Molekulargewichten bis 3000 g/mol. Der Grundstein für den unternehmerischen Erfolg der von Dr. Herbert Knauer und seiner Ehefrau Roswitha am 1.10.1962 gegründeten Firma ist damit gelegt. Das junge Unternehmen begann Laborinstrumente für Flüssigkeitsanalysen zu entwickeln, zu fertigen und eigenständig zu vertreiben. Nach dem Ausscheiden des Unternehmensgründers aus der Unternehmensführung wird dieses jetzt in der zweiten Generation von den beiden Geschäftsführern Alexandra Knauer und Dr.-Ing. Alexander Bünz geführt. Tochter Alexandra Knauer ist seit dem Jahr 1995 Geschäftsführerin und seit 2000 Alleineigentümerin des Unternehmens. In den vergangenen zwei Jahren wurden die Innovationsprozesse von KNAUER grundlegend umstrukturiert. Es wurde unter anderem ein neuartiges Management-Werkzeug eingeführt, mit dem Entwicklungsprojekte noch effizienter gesteuert werden können.

Das heutige Unternehmens-Portfolio um-

fasst verschiedenste Geräte für Analysen in den Laboratorien der Universitäten sowie in der pharmazeutischen und chemischen Forschung. Auch in klinischen Laboratorien, im Umweltschutz (geringste Mengen an Schadstoffen z.B. Pestizide können nachgewiesen werden) sowie für die Qualitätskontrolle von Lebensmitteln und Getränken wie Wein, Bier, Säfte sind die Flüssigkeits-Chromatografen unentbehrliche Messgeräte. Ebenfalls werden komplette Systeme und die Erstellung der Software für diese Produkte entwickelt. Für OEM-Partner fertigt KNAUER Produkte auch aus ihrem Portfolio mit einem nach Partner-Wünschen angepassten Erscheinungsbild. KNAUER Geräte und Komponenten werden weltweit von vielen bekannten und angesehenen Firmen verwendet. Auch Webinare (interaktive Fort- und Weiterbildung im Internet) werden regelmäßig durchgeführt.

Von Anfang an legte KNAUER großen Wert auf die heute einhundertfünfzehn Mitarbeiter. Diese orientieren sich an gemeinsam entwickelten Unternehmenswerten, welche das Fundament des Denkens und Handelns des Unternehmens sind. Leistungsstarke, motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erschaffen mit viel Neugier und Kreativität täglich Neues und können sich produktiv entfalten. Die soziale und gesellschaftliche Verantwortung des Unternehmens spiegelt sich auch in Corporate Social Responsibility (CSR) Aktivitäten wider. Diese beinhalten z.B., dass

- ein zentraler Kommunikations- und Pausenraum mit Kochmöglichkeit zur Verfügung steht.
- der 2.000 m² Garten auf dem Firmengelände für Erholung und Inspiration zur Verfügung steht und das dort geerntete Bio-Obst und -Gemüse kostenlos angeboten wird.
- kostenfreie medizinische Zusatzangebote, Sportangebote und Getränke im Haus angeboten werden.
- ein flexibles Gleitzeit-Modell etabliert

mit den unterschiedlichsten Materialien (z.B. Gefahrgut, Baustoffe), Konstruktionen oder chemischen Stoffen befassen.

Zunächst zur Forschung:

Die Verknüpfung zur Wissenschaft ist im Besonderen durch die Professoren der Leitungsebene gewährleistet, denn sie lehren an den Hochschulen und bleiben so beidseitig in der Forschung präsent: in der Hochschule und in der BAM. So gibt es einen regen Austausch der Forschungsthemen, von deren Ergebnissen die BAM profitiert, indem hier Methoden und Verfahren entwickelt werden, um Materialien zu prüfen. Zugleich kümmert man sich in der BAM um den wissenschaftlichen Nachwuchs und fördert den studentischen Austausch. Im Rahmen der Prüfung von Materialien werden wissenschaftliche Expertisen erstellt. Außerdem kooperiert die BAM auch mit anderen Partnern im Bereich der Forschung: z.B. mit klein- und mittelständischen Unternehmen. In der Gesetzgebung berät die BAM die Bundesregierung und die Wirtschaft in den Bereichen der Chemie und Materialtechnik. Das andere wichtige Aufgabenfeld der BAM ist das der Sicherheit:

Sicherheit in Technik und Chemie!

„Es geht nicht um das oder ein Produkt,



Silvia Marten Leiterin der Abteilung Säulen und Applikationen entwickelt neue Analytikmethoden

wurde.

- Mitarbeiterkinder in speziellen Bedarfsfällen in einem „Kinder-Raum“ betreut werden.
- sich an den Kita-Gebühren der Mitarbeiterkinder beteiligt wird.
- alle Arbeitsplätze am Standort Berlin belassen werden – keine Arbeitsplätze werden in das lohngünstigere Ausland ausgelagert. Lieferanten vorzugsweise aus der Region Berlin / Brandenburg ausgewählt werden.
- junge Menschen gefördert werden, z.B. durch eine Beteiligung am Girls' Day, Vergabe von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen und Betreuung von Diplom- und Masterarbeiten.
- Schulen im Südwesten Berlins durch Betriebsführungen und Spenden unterstützt werden.
- mit dem KEK (KNAUER Entdecker Klub) einen eigenen Experimentierraum für die naturwissenschaftliche Förderung von Berliner Schülern ab der 5. Klasse zur Verfügung gestellt wird.
- das Firmengebäude komplett modernisiert und gedämmt und das Dach begrünt wurde. Dies ergab eine Einsparung von Heizöl um 50 Prozent.
- eine Photovoltaikanlage auf dem Dach installiert wurde.
- der Stadtbezirk z.B. mit einer Spende von 40 Straßenbäumen unterstützt wurde.

das stellen wir nicht her“, so Dr. Ulrike Rockland, zuständig für die Öffentlichkeits- und Pressearbeit der BAM, „die Arbeit der BAM findet eine Ebene zuvor statt, man könnte sie die Ebene vor der Produkterstellung nennen, damit eben die Sicherheit gewährleistet ist.“ Bevor etwas hergestellt werden kann, muss das Material hierfür geprüft werden. Und das tut die BAM mit Prüfverfahren, die sie entwickelt. Die BAM entwickelt Verfahrensschritte (Wie soll etwas gemessen werden? Welche Parameter sollen gemessen werden? Wie sollen die Messergebnisse bewertet werden usw.).

Einige lebensnahe Beispiele mögen dies verdeutlichen:

- Bevor Gefahrgut (z.B. Benzin) über unsere Straßen in Tanklastern rollt, müssen die Behälter von der BAM zugelassen sein.
- Bevor Christo und Jeanne-Claude den Reichstag verhüllen durften, prüfte die BAM den Stoff auf Brennbarkeit und seine Stabilität auch im Hinblick auf einwirkendes Sonnenlicht (UV-Licht).
- Bevor die Tunnelbohrungen für die Fernbahntrasse am Berliner Hauptbahnhof begannen, installierte die BAM verschiedene Sensoren an den bereits fertig gestellten

Sich als kommerzielles Unternehmen tagtäglich in einem hart umkämpften Markt zu bewähren, kann nur erfolgreich sein, wenn jeder Mitarbeiter seinen Teil dazu beiträgt. Entscheidend für den Erfolg des Unternehmens ist nicht nur die Zufriedenheit der Kunden mit der Qualität der Produkte und Dienstleistungen, sondern eben auch die Zufriedenheit der Mitarbeiter, die Ihre Motivation und Ideen umso besser mit einbringen können.

Diese Unternehmensphilosophie wurde schon mit vielen Preisen ausgezeichnet. Unter anderem gewann KNAUER den 1. Preis im Berliner Landeswettbewerb „Unternehmen für Familie 2010“ in der Kategorie der Unternehmen ab 100 Mitarbeiter.

Persönlich wurde Alexandra Knauer bereits 2004 mit dem ersten Berliner Unternehmerinnenpreis der Senatsverwaltung ausgezeichnet und gewann 2010 den "Prix Veuve Clicquot" als Unternehmerin des Jahres. Auch ist sie Schirmherrin im Unternehmerinnennetzwerk „Connecting Women“ für den Bezirk Steglitz-Zehlendorf. Die zweifache Mutter ist zudem Mitglied des Kuratoriums der Berliner Bundesanstalt für Materialforschung (BAM), des Wirtschaftsausschusses der IHK, des Vereins Berliner Kaufleute sowie Gründungsmitglied und Beirat des Vereins Berlin-Südwest.

Am 1. Oktober 2012 wurde das 50-jährige Bestehen des Unternehmens im Planetarium am Insulaner gebührend gefeiert. In diesem halben Jahrhundert ist es dem Familienunternehmen am Hegauer Weg gelungen, traditionelle Werte zu wahren und gleichzeitig Neues zu entwickeln, um sich am international stark umkämpften Markt für Laborgeräte erfolgreich zu behaupten. Der Weg wurde ebenso entschieden wie behutsam beschritten und das ist schon etwas Besonderes.

KNAUER: Ein modernes deutsches Familienunternehmen – 50 Jahre Wissen, wie's geht.

Peter Sieberz

„Damit wir sicher leben können“,

... gibt es die BAM, die Bundesanstalt für Materialforschung und -prüfung. Adresse: Unter den Eichen 87- 89 sowie gegenüber die Nummer 44 - 46, auf einem 120 000 qm großen Gelände gelegen, mit insgesamt fast 1800 Beschäftigten (hauptsächlich Naturwissenschaftler und Ingenieure) und einem Haushaltsvolumen von 118 Mio. Euro. Eine Institution der Superlative!

Doch was verbirgt sich hinter diesem riesigen Gebäudekomplex, zu dem auch noch seit den 90er-Jahren Teile in Adlershof gehören?

Was ist die BAM genau?

Sie ist dem Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie zugeordnet und soll die Entwicklung der deutschen Wirtschaft fördern. Sie ist zuständig für die Sicherheit in Technik und Chemie- und damit ein Garant für unsere Sicherheit. Sie ist national und international in den Bereichen Chemie und Materialforschung gut vernetzt und kooperiert mit diversen Universitäten und Forschungseinrichtungen. Sie umfasst neun Fachabteilungen, die sich



Dr. Ulrike Rockland, Pressestelle und Unternehmenskommunikation des Bundesamtes für Materialwirtschaft

gläsernen- S- Bahnhof, um bauliche Änderungen zu registrieren.

Aber auch für das Danach sind die Experten der BAM gefragt. So wird die BAM oft zu Schadensfällen herbeigerufen, um sie zu begutachten. Das Gutachten über die umgeknickten Pylonen im Münsterland im Januar 2006, aber auch das Gutachten zum am 6. Juli 2008 in Köln verunglückten ICE erstellten BAM- Experten.

Fazit:

Die BAM ist so etwas wie ein „verdeckter und diskreter Ermittler“- sie ist da, ohne dass wir uns ihrer im täglichen Leben so richtig bewusst sind - die BAM gibt die Gewähr, dass wir sicher leben können!

FPD

Eine wissenschaftliche Arbeit anfertigen, aber wie?

Über die verschiedensten medialen Kanäle werden wir mit knappen Infos, Leitartikeln, schlagwortartigen Aussagen oder mit Moralsprüchen versorgt. Die machen neugierig und sorgen für Diskussionsstoff in geselligen Runden. Erst beim Hinterfragen und Recherchieren erschließen sich die Grundsätze für Veröffentlichungen im journalistischen wie auch wissenschaftlichen Bereich und wie es hier zu „Fehlritten“, z.B. Plagiaten, kommt.

Systematisches Arbeiten

Bereits im Physikunterricht sind die SchülerInnen experimentell tätig. Wissenschaftlich Arbeiten heißt, Probleme zu definieren, Materialien zusammenzustellen und den experimentellen Vorgang herauszuarbeiten. Die schriftliche Aufarbeitung des wissenschaftlichen Themas beginnt mit einer Gliederung und mündet unter Umständen in eine erste (einfache) wissenschaftliche Arbeit. Mit zunehmender Schul- bzw. Ausbildungsstufe nimmt der Anspruch an eine wissenschaftliche Arbeit zu. Während in der Schule z.B. bereits ein Referat ein erster Einstieg sein kann, werden an der Universität und den Hochschulen Seminar- und Hausarbeiten, Exzerpte oder Protokolle nach vorgegebenen Standards verlangt. Besonders ausführlich sollten Bachelor- und Master- oder Diplomarbeiten erstellt werden, Dissertationen und Habilitationen als Krönung der Hochschullaufbahn sind mit höheren Anforderungen verbunden.

Einige Grundsätze zur Fertigung wissenschaftlicher Arbeiten

Dieses Arbeiten ist eine systematische Auseinandersetzung mit einer Problemstellung und der zuzuordnenden Literatur. Die Arbeit muss verständlich und eindeutig und für einen fachkundigen Leser nachvollziehbar und überprüfbar sein. Dissertation und Habilitation sollten einen Erkenntnisfortschritt aufweisen. Zu den Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis erstellte der Hochschulverband am 9.7.12 ein Positionspapier: „Der redliche Umgang mit Daten, Fakten und geistigem Eigentum macht die Wissenschaft erst zur Wissenschaft“ (www.hochschul-verband.de/.../pressemittteilung+M57957527988.html). Entsprechende Selbstverpflichtungen haben sich bereits vorher alle wissenschaftliche Einrichtungen auferlegt. Es ist daher wichtig, die verwendete Literatur aufzulisten und die Herkunft von Begriffen, Gedanken und Veröffentlichungen in der Arbeit zu benennen. Wörtliche Zitate müssen eindeutig kenntlich gemacht werden. Aussagen fremder Autoren können zwar wörtlich übernommen werden, sie sind jedoch in Anführungsstriche zu setzen. Bei Entlehnungen werden fremde Aussagen sinngemäß unter Angabe der Quelle übernommen.

EDV-gestützte Verfahren ermöglichen es heute bereits, Plagiate (= Anmaßung fremder geistiger Leistungen, laut Wikipedia) aufzudecken. Wird gegen alle-

mein anerkannte Grundsätze verstoßen, gibt es Sanktionen, z.B. die Aberkennung wissenschaftlicher Titel.

Schummeln hat Tradition, passt sich aber technischen Neuerungen an. Wenn sich der Unterrichtsstoff bis zur nächsten Klausur nicht im Kopf speichern und der Nachbar erfahrungsgemäß nicht abschreiben lässt, hilft möglicherweise ein kreativer Spickzettelgebrauch.

Als Beispiele lassen sich anführen: Schultische eignen sich mit weichem Bleistift, kleinteilig zu beschreiben. Auf farbige, durchsichtige Lineale können gleichfarbene Spickzettel geklebt werden, durchsichtige Kugelschreiber bieten Platz für beschriftete Papierröllchen. Heftpflaster lassen sich ebenfalls beschreiben, auf den Oberschenkel kleben, eine Strumpfhose darüber gezogen, sind sie beim Wegziehen des Rockes lesbar. „Modische“ Jeans haben einen Querriss. Dieser kann als „Sichtfenster“ für den Spickzettel bei ihr und ihm nützlich sein. Auch in das Papier einer Schokoladentafel lassen sich unterseitig Notizen einritzen. Auch sind Tätowierungen bekannt geworden.

Mittels Drucker können ziemlich kleinteilige Zettel hergestellt werden. Technikfreaks der 1. Generation operierten noch mit mobilen Funkgeräten, die unter äußerst legerer Kleidung getragen wurden. Sie erforderten einen clever besetzten Stützpunkt, wo nachgefragt werden konnte. Solche Aktivitäten waren riskant und flogen oft auf. Die Aufkleber auf Limonadenflaschen können präpariert werden, indem sie gegen aufkopierte farbige Notizen ausgetauscht werden. Bald wird ein Lehrer auch diesem Trick auf die Spur kommen.

Die Vielfalt der Nachrichtentechnik per Handy, SMS, Fotos ist in ständiger Entwicklung, und damit auch Spickzettel zu kreieren. Die Aufmerksamkeit der Lehrer ist ein Gegenmittel, hat aber seine Grenzen. Metalldetektoren könnten den Gebrauch von Mobilgeräten verhindern. In Südkorea sind Examensräume bereits mit High-Tech-Farbe (Natural Nano) angestrichen.

Ein Nürnberger Gymnasiallehrer hat 40 Jahre lang klassische, originelle, kleine und große „Dokumente“ der Schummelkunst gesammelt (Spiegel online 3.9.09). Diese sind nunmehr im Besitz der Uni Erlangen-Nürnberg. Erziehungswissenschaftler sind an einer wissenschaftlichen Auswertung, z.B. über Klassenhierarchien, Disziplin, politische Einstellungen mehrerer Schulgenerationen, interessiert.

Inge Krüger



„Was macht der Mentos in der Cola?“

Chemie und Montessori-Pädagogik – passt das?



Fotos: Carmen Christoffers

Mit solchen und ähnlichen Fragen versucht Carmen Christoffers ihre Schüler für ihren Unterricht zu begeistern. Sie ist Lehrerin an der Montessori Gemeinschaftsschule (ehemals Nikolaus-August-Otto-Schule) und überzeugt, dass sich ihre eigene Begeisterung für ihr Fach Chemie 1:1 auf ihre Schüler überträgt.

Die Tochter eines promovierten Chemikers ist ebenfalls promovierte Chemikerin und im Quereinstieg Lehrerin an der Gemeinschaftsschule geworden. Als Mutter hat sie angefangen erst ehrenamtlich Grundschulkindern das Fach Chemie näher zu bringen, später kamen Kurse in einem Hort dazu, AGs am Gymnasium und schließlich stand über Mittel der Personalkostenbudgetierung der Weg in die Gemeinschaftsschule offen, wo sie seit 2009 für die Fächer Chemie und Physik tätig ist.

Wie passt nun ein Fach wie Chemie, das genaues und analytisches Arbeiten und Denken voraussetzt, mit einer Schulform zusammen, die das eigenverantwortliche Lernen und Handeln von Schülern als Prinzip fördert? Das sei nicht ganz einfach, sagt Carmen Christoffers, so sei die Schule, die erst mit dem Schuljahr 2010/2011 Gemeinschaftsschule geworden ist, noch auf dem Weg die optimale Lehrform zu finden. Die Schüler müssen gewisse Grundlagen beherrschen, um wirkungsvolle Lehreffekte zu erzielen und Zusammenhänge erkennen zu können. So müssen sie die Sicherheitsregeln für den Unterricht und Experimente kennen, müssen in der Lage sein, ihre Arbeit zu planen, zu protokollieren, zu beobachten. Sie müssen die Gerätschaften kennen und pflegen, ein Gefühl für die Materialien entwickeln und Reihenfolgen einhalten können. Dieses Planen und Konzeptearbeiten ist für Schüler einer Montessorischule jedoch einer der wichtigen Bausteine des Lehrprinzips und schult sie fächerübergreifend für alle Bereiche, die sie berühren.

Carmen Christoffers betrachtet die Chemie nicht als isolierte Wissenschaft. Die Chemie berührt ebenso die Fächer Erdkunde, Geschichte, Physik, Kunst und viele andere. Sie versucht, bei ihren Schülern den Eingang über die alltägli-

Experimente sind sehr beliebt im Unterricht, bedürfen jedoch einer genauen und gründlichen Vorbereitung.

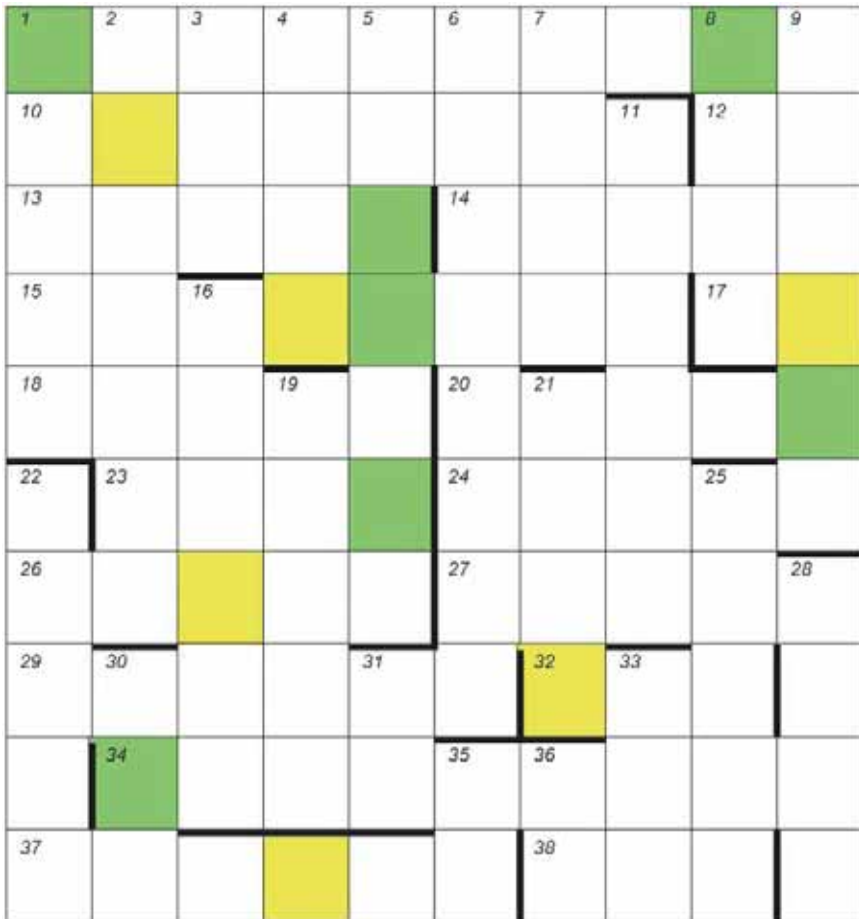


Es kann durchaus auch gefährlich werden im Unterricht, deshalb sind Regeln unerlässlich.

chen Dinge zu finden. Natürlich hört sie oft, dass Schüler meinen, dieses Fach nicht zu brauchen, weil sie doch ganz andere Berufe ergreifen möchten. Dann hat Frau Christoffers immer ein Beispiel bereit, wo die Friseurin, die Kosmetikerin, der Mechaniker, der Bäcker sehr wohl eine ganze Menge Chemie brauchen. Natürlich erreicht sie nicht alle Schüler, gibt sie gerne zu, aber sie staunt immer, dass es doch immer mehr Mädchen sind, die sich begeistern lassen. Das veraltete Rollenbild der Geschlechter ist immer noch vorhanden und so freut sie sich zu beobachten, dass viele Mädchen entdecken, wie spannend Chemie und Technik sein können und vor allem, dass sie durchaus in der Lage sind, darin Erfolge zu finden.

Carmen Christoffers arbeitet sowohl gegen das alte Rollenbild als auch gegen die Vorprägung mancher Eltern ihrer Schüler, die genauso wie sie, selbst den klassischen Chemieunterricht noch erleben durften. Aber sie ist sich bewusst, dass ihre eigene Begeisterung für das Fach unmittelbar auf die Schüler überträgt. Sie bemüht sich, die Chemie für ihre Schüler greifbar zu machen und freut sich, dass sie jeden Tag aufs Neue mit ihren Kindern in der aktuellen Zeit bleiben kann. Und was hat das nun alles mit dem Mentos in der Cola zu tun? Der sprudelt genauso wie Carmen Christoffers für ihren Unterricht. Nur bei dem Mentos sollten Sie lieber Abstand nehmen!

Anna Schmidt



Urheber: Helga Kohlmetz



Foto: SzS
Es wird bunt in unserer Welt – in den nächsten Wochen färben sich die Blätter der Bäume und Sträucher wieder in alle Farbnuancen von Grün- über Gelb- zu Rot- und Brauntönen. Die chemische Ursache dafür ist der Abbau der Proteine in den Blättern und die Zwischenlagerung der Nährstoffe in Speichergeweben bis die nächste Wachstumsphase wieder beginnt. Ja, auch der Herbst lässt sich wissenschaftlich erklären. Das abfallende Laub dient als Tiernahrung oder wandelt sich zu wertvollen Dünger um, der wiederum im nächsten Jahr das Wachstum fördert. Wir freuen uns erst einmal über schöne Herbsttage und werden vollkommen unwissenschaftlich jeden warmen Sonnenstrahl genießen, den wir noch bekommen können.

as

Kreuz und Quer

WAAGERECHT: 1. Steht für München. 10. Gottesmann. 12. I Won't Let the Sun Go Down on Me. (Initialen). 13. Die "66" kennt jeder. 14. Likörkonsummotiv (Singular). 15. Akanthus zum Beispiel. 17. "Sein" Flughafen bleibt uns noch eine Weile erhalten. (Initialen). 18. Gut zu bösem Spiel. 20. Verletzungssouvenir. 23. Diese Tochter soll sich freuen, aber jetzt noch nicht. 24. Fünf Große aus Cremona. 26. Tafelwerfer. 27. Herrscher in Indien und zwar stets ein „Großer“. 29. Jean Renoir sah 1938 den Menschen als solche. 32. Beliebt (gewesen) bei 1 waagerecht, der Königliche. 34. Klingt nach Raubtier, ist auch eins, aber nicht das, wonach es klingt. (Weibchen). 37. Nach ihr heißt eine Stadt, die gerade nicht so gut dasteht. 38. Berichtete bis 1994 aus Dahlem.

SENKRECHT: 1. Fließt durch die Landschaft oder die Leitung. 2. Wurst mit Paprika, aber nicht aus Ungarn. 3. Ißt (nicht nur) der Italiener zusammen mit Stroh und Pilzsahnesoße. 4. Für 36 waagerecht der neunte Buchstabe. 5. Waren diese Päpste wirklich alle milde? 6. Schatz, Maus, Engel usw. 7. Eckhard kurz. 8. Er ist Frau Furtwängler leider abhanden gekommen. (Vorname). 9. In der Blumensprache bedeutet sie: „Du bist ein Schwächling.“. 11. BWL live: Wertezuwachs eines Unternehmens, der nach dem Prinzip der Erfolgswirksamkeit einem bestimmten Jahr zugeordnet wird. 16. Trennt uns von Polen. 19. Gehört zu dem Plural von 14 waagerecht. 21. Ob Läufer, Schütze oder Fahrer: Immer verheerend. 22. Schatten im Farbkasten. 25. Hier spielt die Jugend exzellenten Fußball. 28. Führt im Internet weiter. 30. Wenn 36 waagerecht εστιν sagte, sagte das römische Pendant dies. 31. Damit fährt man im Innsbrucker Land. 33. Kümmert sich um die Weltwirtschaft. (Abk.). 35. Kommt gleich nach dem Chefarzt. (Abk.). 36. Pionierin der Kosmetikentwicklung (Initialen).

Die markierten Felder ergeben von links oben nach rechts unten gelesen die Namen zweier Industrieller, die zusammen eine Firma gründeten und nach denen zwei Strassen im Bezirk benannt sind. (Der eine in den grünen, der andere in den gelben Feldern). Die Lösung des Rätsels aus der Juli/Augustausgabe lautet „Kameradenweg“. Unter den richtigen Einsendungen zum Kreuzworträtsel dieser Ausgabe verlosen wir unter Ausschluss des Rechtsweges das Buch 50 Klassiker "Frauen", Barbara Sichtermann, Gerstenberg Verlag. Bitte eine Postkarte an die Stadtteilzeitung, Stadtteilzentrum Steglitz e.V., Ostpreußendamm 159, 12207 Berlin, Einsendeschluss ist der 21. Oktober 2012.

Besuchen Sie uns doch mal auf [facebook](https://www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV)
www.facebook.com/Stadtteilzentrum.Steglitz.eV
Wir freuen uns auf einen regen Austausch mit Ihnen!



Mobile Tierarztpraxis Dr. Petra Richter

Hausbesuche nach Vereinbarung
030-74 07 18 51
pr@mobilehaustierpraxis.de
www.mobilehaustierpraxis.de





Grüezi
Schweizer Speisen

Schweizer Speisen im Stadtpark Steglitz
Albrechtstraße 47, 12167 Berlin

Täglich geöffnet von
12.00 bis 23.00 Uhr.

Tischreservierungen
unter 030 7 95 35 49

MODELLBAHNEN
Märklin, Fleischmann, Trix, Faller, Brawa u.a.

MODELLAUTOS
Brekina, Busch, Herpa, Schuco, Rietze u.a.

WIKING-Spezialist/Sammlerservice

7 95 14 14 

Inh. Ulrich Kreßner
Steglitzer Damm 34, 12169 Berlin



Individual PCs • Betreuung • Netzwerk • Schulung • IT-Service

www.gilg.de

Markus Gilg
info@gilg.de
Borstelstr. 48
12167 Berlin

Microsoft Certified Professional
Systems Engineer

Mobil: 0177 - 753 20 32
Fon: 030 - 753 20 32
Fax: 030 - 753 20 25



**STADTTEILZENTRUM
STEGLITZ e.V.**

Herausgeber:
Stadtteilzentrum Steglitz e.V.,
Geschäftsstelle: Ostpreußendamm 159,
12207 Berlin, Telefon 0 30 / 84 41 10 40
info@stadtteilzentrum-steglitz.de

Redaktion:
Thomas Mampel, Vi.S.d.P.,
Telefon 0 30 / 83 22 07 43,
mampel@stadtteilzentrum-steglitz.de
Hagen Ludwig; Helga Kohlmetz; Elena Sturn;
Peter Dörrie: Fotografie/Zeitgeschichte/Architektur;
Juliane Eichhorst: Soziales; Peter Sieberz;
Sabine Wilhelm-Osterloh, Friederike Prinz-Dannenberg;
Anna Schmidt: Kulturseite/Leserseite

Anzeigen, Gestaltung + Satz:
Anna Schmidt, Telefon 0 30 / 77 20 65 10,
schmidt@stadtteilzentrum-steglitz.de

Belichtung + Druck:
BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Auflage: 10.000 Stück
nächster Redaktionsschluss: 11. Oktober 2012

www.stadtteilzentrum-steglitz.de